

W. A. MOZART

DIE ENTFÜHRUNG  
AUS DEM SERAIL

SINGSPIEL IN 3 AUFZÜGEN

KLAVIER = AUSZUG

Nach dem in der Preußischen Staatsbibliothek in  
Berlin befindlichen Autograph herausgegeben von

KURT SOLDAN

DAS REVISIONSERGEBNIS IST EIGENTUM DES VERLEGERS

C. F. PETERS  
FRANKFURT · LONDON · NEW YORK

# DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Singspiel in drei Aufzügen,

Text nach Bretzner frei bearbeitet

von Stephanie d. J. Musik von W. A. Mozart

Komponiert im Jahre 1781/1782. Zum ersten Male aufgeführt im k. k. National-Hoftheater zu Wien am 12. Juli 1782 unter Leitung des Komponisten

## PERSONEN

	Seite
Selim, Bassa .....	<i>Sprechrolle</i> ....
Konstanze, Geliebte des Belmonte .....	<i>Sopran</i> ..... [47]
Blonde, Mädchen der Konstanze .....	<i>Sopran</i> ..... [62]
Belmonte .....	<i>Tenor</i> ..... [13]
Pedrillo, Bedienter des Belmonte und Aufseher über die Gärten des Bassa .....	<i>Tenor</i> ..... [54]
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa	<i>Baß</i> ..... [15]
Klaas, ein Schiffer .....	<i>Sprechrolle</i> ....
Ein Stummer	
Wache	

Janitscharen, Sklaven, Sklavinnen

Die Szene ist auf dem Landgut des Bassa

\*

### Instrumente des Orchesters

HOLZBLASINSTRUMENTE: 2 große Flöten — 1 kleine Flöte  
— 2 Oboen — 2 Klarinetten — 2 Bassethörner — 2 Fagotte

BLECHINSTRUMENTE: 2 Hörner — 2 Trompeten

SCHLAGINSTRUMENTE: 1 Paar Pauken — 1 große Trommel  
— 1 Paar Becken — 1 Triangel

STREICHINSTRUMENTE: Erste und zweite Violinen — Bratschen  
— Violoncelli — Kontrabässe

# INHALT

	Seite
Zur Geschichte der Oper .....	4
Ouvertüre .....	7

## Erster Aufzug

Nr. 1. Arie .....	<i>Belmonte</i> : Hier soll ich dich denn sehen .....	13
Nr. 2. Lied und Duett ...	<i>Belmonte und Osmin</i> : Wer ein Liebchen hat gefunden ..	15
Nr. 3. Arie .....	<i>Osmin</i> : Solche hergelaufne Laffen .....	28
Nr. 4. Arie .....	<i>Belmonte</i> : Konstanze, Konstanze, dich wiederzusehen ...	37
Nr. 5. Chor d. Janitscharen	<i>Chor</i> : Singt dem großen Bassa Lieder .....	42
Nr. 6. Arie .....	<i>Konstanze</i> : Ach ich liebte, war so glücklich .....	47
Nr. 7. Terzett .....	<i>Belmonte, Pedrillo und Osmin</i> : Marsch, marsch, marsch, trollt euch fort .....	54

## Zweiter Aufzug

Nr. 8. Arie .....	<i>Blonde</i> : Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln .....	62
Nr. 9. Duett .....	<i>Blonde und Osmin</i> : Ich gehe, doch rate ich dir .....	66
Nr. 10. Rezitativ und Arie	<i>Konstanze</i> : Welcher Wechsel herrscht in meiner Seele ..	74
Nr. 11. Arie .....	<i>Konstanze</i> : Martern aller Arten .....	81
Nr. 12. Arie .....	<i>Blonde</i> : Welche Wonne, welche Lust .....	93
Nr. 13. Arie .....	<i>Pedrillo</i> : Frisch zum Kampfe, frisch zum Streite .....	98
Nr. 14. Duett .....	<i>Pedrillo und Osmin</i> : Vivat Bacchus, Bacchus lebe .....	103
Nr. 15. Arie .....	<i>Belmonte</i> : Wenn der Freude Tränen fließen .....	108
Nr. 16. Quartett .....	<i>Konstanze, Blonde, Belmonte und Pedrillo</i> : Ach Belmonte, ach mein Leben .....	112

## Dritter Aufzug

Nr. 17. Arie ..	<i>Belmonte</i> : Ich baue ganz auf deine Stärke .....	134
Nr. 18. Romanze .....	<i>Pedrillo</i> : In Mohrenland gefangen war .....	141
Nr. 19. Arie .....	<i>Osmin</i> : O, wie will ich triumphieren .....	146
Nr. 20. Rezitativ und Duett	<i>Konstanze und Belmonte</i> : Welch ein Geschick .....	154
Nr. 21. Vaudeville .....	<i>Konstanze, Blonde, Belmonte, Pedrillo, Osmin und Chor</i> : Nie werd ich deine Huld verkennen .....	166

Die empfehlenswerten Striche sind durch Köpfe mit der Bezeichnung vi-de angedeutet; bei den nicht empfehlenswerten, aber vielfach üblichen, fehlt das vi-de bei den Köpfen.

# DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Zur Geschichte der Oper

Die k. k. National-Hofschauspieler  
werden heute, Dienstag, den 12. Juli 1782, aufführen:  
(Zum ersten Mahle)

## Die Entführung aus dem Serail

Ein Singspiel in drey Aufzügen nach Bretznern  
frei bearbeitet und für das k. k. National-Hoftheater  
eingericthet.

In Musik gesetzt von Herrn Kapellmeister Mozart.

Durch diese Anzeige wurde die Erstaufführung der ersten von Mozarts beiden einzigen deutschen Opern angekündigt. Weder ein Rollenverzeichnis noch die Angabe der darstellenden Personen war, dem damaligen Gebrauch entsprechend, darauf vermerkt. Den die Entstehung dieser Oper behandelnden Briefen Mozarts zufolge waren die einzelnen Partien besetzt:

Selim, Bassa  
Konstanze, Geliebte des Belmonte . Mlle. Catarina Cavaliere  
Blonde, Mädchen der Konstanze . Mlle. Therese Teyber  
Belmonte ..... Herr Valentin Adam-  
berger

Pedrillo, Bedienter des Belmonte  
und Aufseher über die Gärten  
des Bassa ..... Herr Dauer

Osmin, Aufseher über das Land-  
haus des Bassa ..... Herr Ludwig Fischer  
Klaas, ein Schiffer  
Ein Stummer  
Wache

Janitscharen, Frauen des Bassa, Sklaven.  
Die Szene ist auf dem Landgut des Bassa.

Der Erfolg dieser Oper war ein ganz gewaltiger. Niemetschek, ein Zeitgenosse, berichtet darüber: „Ich kann den Beifall und die Sensation, die Mozarts ‚Entführung‘ in Wien erregte, nicht aus eigener Erfahrung beschreiben, aber ich bin Zeuge des Enthusiasmus gewesen, den sie bei ihrer Aufführung in Prag bei Kennern und Nichtkennern verursachte. Es war, als wenn das, was man hier bisher gehört und gekannt hatte, keine Musik gewesen wäre. Alles war hingerissen. Alles staunte über die neuen Harmonien, über die originellen, bisher unerhörten Sätze der Blasinstrumente.“ (Er spielt offenbar auf die Verwendung der Klarinetten nach Mannheim Muster an.) Das übervolle Haus nahm das neue Werk mit dem „lautesten und allgemeinsten Beifall“ auf, daß, einem Brief Mozarts zufolge, das Terzett (Akt I), die beiden Duette Blonde - Osmin und Pedrillo - Osmin (Akt II), sowie Belmontes Rondo (Nr. 15) auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußten. Wie hochgespannt auch die Erwartungen gewesen waren, dieser glückliche Sieg Mozarts über seine neidvollen Gegner war ein so vollständiger, daß sie weit aus überboten wurden. „Durch solche Musik, die in Wohl laut und Schönheit getränkt doch stets lebendigstes Leben bot, war man überrascht, entzückt, hingerissen.“

Die Gegenwart muß sich erst durch einen Blick auf den alten Theaterzettel überzeugen, daß die „Entführung“ wirklich den Zeitgenossen Mozarts als Singspiel vorgeführt wurde, denn sie überragt alles, was in dieser Gattung geleistet worden ist, durch eine unerhörte Steigerung der musikalischen Elemente. Ähnlich wie Goethe mit dem „Faust“ hat Mozart aus lustigen, tollen Unterhaltungsstücken Kunstwerke gebildet, die in die Tiefe der Seele dringen, aus denen das Erhabene zu uns spricht. Mit Recht darf sie, da sie sich in ihrer „künstlerischen Anlage und Ausführung weit über den Rahmen des Singspiels erhebt, als komische Oper betrachtet werden, und innerhalb dieser Literatur bedeutet sie geradezu den Ausgangs- und zugleich Höhepunkt, da sie alle bis dahin in Deutschland hervorgebrachten musikalischen Schaustücke in dramatischer und zugleich lebenswarmer Gestaltungskraft, in Frische und Anmut der Empfindung, wie nicht minder in der Wiedergabe feiner Komik überragt. Die reichere und sorgfältigere Ausarbeitung im einzelnen, die natürlich fließende Melodiebildung, die vortrefflichen Ensembles und die individualisierende Behandlung des Orchesters, das sich in bisher gänzlich unbekanntem Bahnen bewegt, sichern dieser Oper eine epochemachende Bedeutung“ (Vogel).

Aus italienischen Kunstüberlieferungen hervorgegangen, hat Mozart sein deutsches Empfinden in den fremden Formen so deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Romanen ihn selbst niemals für sich beansprucht haben. Und doch enthält auch die „Entführung“ mancherlei Züge der damals üblichen Auffassungsweise und folgt teilweise sogar dem Stil der italienischen Setzart, weil Mozart sowohl an die zeitgenössische Geschmacksrichtung wie an die Wünsche der darstellenden Künstler Zugeständnisse zu machen sich genötigt sah. Immerhin ist ein Unterschied zwischen seinen für Italiener geschriebenen Opern und seinen deutschen Singspielen zu machen. Dort überläßt er die Auszierung der Melodie den darin geübten Sängern, hier schreibt er die Koloraturen genau in Noten aus.

Seit dem Bekanntwerden Mozarts begann das Ansehen der Italiener, die ihm keinen Rivalen entgegenstellen konnten, rasch zu sinken, zumal auch das immer mächtiger sich regende Nationalbewußtsein ihn mit Stolz gegen sie ausspielte.

Der kunstliebende Monarch Kaiser Joseph II. hatte, seinem idealen Sinn und seinem reformatorischen Drange getreu, 1776 das Wiener Theater, an dem, wie an den meisten damaligen fürstlichen Bühnen, die italienische Oper zu fast ausschließlicher Herrschaft gelangt war, zum Nationaltheater umgewandelt, das die kräftig aufblühende deutsche Dichtung pflegen sollte, und

stellte dieser deutschen Schaubühne an Stelle der aufgehobenen italienischen Oper und des Balletts 1778 ein deutsches „Nationalsingspiel“ zur Seite, das freilich zunächst nur eine in deutscher Sprache gesungene Oper bedeutete. Nicht als wenn er in der Musik deutsche Sympathien gehabt hätte, dafür war er als Liebhaber der italienischen Oper zu sehr in dieser Kunst aufgewachsen und sein Musiksinn, so gebildet er war, nicht tief genug. Er mußte den nationalen Bestrebungen nachgehen, auch war es mehr Sparsamkeit, was ihn zur Abschaffung der italienischen Oper und des sehr kostspieligen Balletts veranlaßte.

Dieses neue Institut, es hielt sich leider nur bis zum März 1783, wollte sich ein eigenes Repertoire schaffen, und da es die norddeutschen Singspiele der „lutherischen“ Komponisten absichtlich umging, brachte es Originalwerke von Umlauf und Aspelmayr, ja selbst Italiener wie Salieri mußten deutsche Texte dafür komponieren.

Für dieses Nationalsingspiel nun sollte Mozart eine Oper schreiben, und er kam gerade recht, denn Gluck komponierte nicht mehr, sein Schüler Salieri war freilich der „Abgott des Kaisers“, aber eben Italiener, und die übrigen Wiener bedeuteten damals nicht viel. Haydn war auf dem dramatischen Gebiete nicht eigentlich tätig, während Norddeutschland nichts aufzuweisen hatte, was nach dem Geschmack der Wiener gewesen wäre. Was lag also näher, als den jungen Meister auszuwählen, der zudem noch soeben in einer andern Residenz sein überragendes Können gezeigt hatte. Bald nach seiner Ankunft sprach auch der Kaiser selbst den Wunsch nach einer deutschen Oper von Mozart aus und gab den Auftrag zu einem Textbuch.

1780 war von Christoph Friedrich Bretzner ein Operntext unter dem Titel „Belmonte und Konstanze, oder die Verführung aus dem Serail“ (so hieß es nach dem damaligen Sprachgebrauch statt „Entführung“) bearbeitet worden, der auf ältere (italienische und englische) Vorbilder zurückgeht, und mit der Musik von Joh. André durch die Döbbelinische Schauspielergesellschaft in Berlin bereits im Mai 1781 aufgeführt war. Der Operninspizient Gottlieb Stephanie, genannt der Jüngere, mit dem Mozart in freundschaftliche Beziehung gekommen war, wies auf dieses Buch hin und versprach dem zustimmenden Mozart, der sehr bald erkannte, daß dem Bretznernschen Werk Mängel anhafteten und das Ganze für seine Zwecke eine durchgreifende Änderung und Kürzung erfahren müsse, eine Umarbeitung, an der Mozart bestimmenden Anteil nahm, obgleich er genau wußte, daß er keine eigentlich literarischen Talente hatte. „Er besaß gesunden Menschenverstand und Theatersinn, und das genügte vollauf für den größten Musikdramatiker: Ich kann nicht poetisch schreiben; ich bin kein Dichter. Ich kann die Redensarten nicht so künstlich einteilen, daß sie Schatten und Licht geben; ich bin kein Maler.

Ich kann sogar durchs Deuten und durch Pantomime meine Gedanken und Gesinnungen nicht ausdrücken; ich bin kein Tänzer. Ich kann es aber durch Töne; ich bin ein Musiker . . .“ Charakteristisch für Mozart bleibt aber, daß er in einem Brief berichtet, er habe dem Stephanie eine Arie (für die komische Figur Osmin) „ganz angegeben — und die Hauptsache der Musik davon war schon ganz fertig, ehe Stephanie davon wußte“ (Istel).

Obgleich Stephanies Umarbeitung zumeist nur den zweiten und dritten Akt betrifft und einige Unwahrscheinlichkeiten der früheren Fassung vermeidet, keineswegs hervorragend, noch viel weniger das Original verbessernd ist, — Bretzner ließ 1782 in die „Leipziger Zeitung“ setzen: „Ein gewisser Mensch namens Mozart in Wien hat sich erdreistet, mein Drama Belmont und Konstanze zu einem Operntext zu mißbrauchen, Ich protestiere hiermit feierlichst . . .“, ohne zu erkennen, daß ihm Mozart durch die Beachtung seines Buches die Unsterblichkeit verlieh, — so bietet sie doch dem Komponisten eine brauchbare Unterlage.

Am 30. Juli 1781 erhielt Mozart den fertigen Text. Die Verherrlichung der alle Hindernisse besiegenden Liebe zu Konstanze, in der Mozart die eigene Liebe zu seiner Braut Konstanze Weber widerspiegelte, mag ihn zur Komposition gereizt haben. Er berichtet uns selbst: „Die Zeit ist kurz. Das ist wahr. Denn im halben September soll es schon aufgeführt werden. Allein die Umstände, die zur Zeit, da es aufgeführt wird, dabei verknüpft sind, überhaupt alle andern Absichten erheitern meinen Geist dergestalt, daß ich mit Freuden zu meinem Schreibtisch eile und mit der größten Freude dabei sitzen bleibe.“ Ja, eine und zwar die schönste Arie, Belmontes „O wie ängstlich, o wie feurig“ war damals sogleich fertig geworden.

Nur diese Arie und „Ach, ich liebe, war so glücklich“ waren in den Sommertagen 1781 geschrieben, da wurde die Weiterarbeit an der Oper verschoben, und nicht zum Nachteil derselben. Die damalige Liebesnot um seine eigene Konstanze lehrte den jungen Meister, auf deutsche Worte Töne singen, wie sie so innig bisher nur das Volkslied gehabt hatte.

Die „Entführung“ sollte bei Gelegenheit eines fürstlichen Besuches zum ersten Male über die Bühne gehen, allerlei Hindernisse aber, wie die Beschaffung hervorragender Gesangskräfte, die verschiedenen textlichen Mängel, nicht zuletzt aber auch die Mozart feindlichen Mächtschaften der italienischen Hofpartei, vereitelten ihre Erstaufführung als Festoper nicht nur, sondern stellten ihrer Veröffentlichung überhaupt mancherlei Schwierigkeiten in den Weg, und es bedurfte erst eines ausdrücklichen kaiserlichen Befehls, daß die neue Oper in Szene gehen konnte.

Inzwischen hatte Mozart seine „künstlerische Feder so recht tief in jenes feurige Naß getaucht,

aus dem die wundervolle Farbentiefe und gold-reife Süße kommt“, und die Komposition in Ruhe vollendet, und zwar den ersten Akt schon am 22. August 1781, und am 7. Mai 1782 den zweiten. Das Ganze war gegen Ende desselben Monats soweit vorgeschritten, daß die Proben ihren Anfang nehmen konnten.

Mannigfache Versuche, nach ausländischen Mustern ein deutsches Singspiel zu schaffen, waren von Dichtern und Musikern unternommen worden. Kein Geringerer als Goethe hatte seine Singspiele „Erwin und Elmire“ und „Claudine von Villabella“ umzuarbeiten beschlossen und sie zur Komposition für seinen Landsmann Christoph Kayser bestimmt. „All unser Bemühen,“ schreibt Goethe, „uns im Einfachen und Beschränkten abzuschließen, ging verloren, als Mozart auftrat. Die „Entführung aus dem Serail“ schlug alles nieder, und es ist auf dem Theater von unserm so sorgsam gearbeiteten Stück niemals die Rede gewesen.“ „Erwin“ und „Claudine“ blieben unkomponiert, die „Entführung“ aber zog durch Deutschland und gewann sich aller Herzen. Sogar Gluck, der bisher dem Talent Mozarts kühl gegenüberstand, begann sich nun für ihn zu interessieren.

Eine Aufführung folgte rasch der andern; der vollständige Sieg schien errungen, Mozarts Stellung in Wien gesichert, die deutsche Oper fest begründet. Aber die starke Gegenströmung, die von den Italienern, Salieri an der Spitze, ausging und bald auch das ausführende Personal aufhetzte, erschwerte dieser ersten deutschen Oper den Erfolg und wußte sie selbst bald ganz zu verdrängen, da Kaiser Joseph zu schwach war, der welschen Herrschaft von neuem völlig die Oberhand einzuräumen.

Prag war die Stadt, welche die Oper zunächst zur Aufführung brachte, wie es überhaupt diejenige Stadt war, die Mozart schon bei Lebzeiten vollauf würdigte, und die seine Musik, wie er selbst sagte, vorzugsweise verstanden hat. Im gleichen Jahre brachten Leipzig und Bonn die „Entführung“, während München, Salzburg, Mannheim und Frankfurt a. M. 1784 folgten. In Berlin erschien Mozarts Werk erst am 16. Oktober 1788 im Nationaltheater am Gendarmenmarkt, das damals Schauspiel und Oper eintätiglich nebeneinander beherbergte, und wurde dort 227 mal bis zum 1. März 1921 gegeben. Auch hier hebt man hervor, die Musik habe einen hohen Grad von Eigentümlichkeit und Reichhaltigkeit, daß sie selbst einem geübten Ohr zum erstenmal nicht ganz verständlich werde. „Eben dieser Umstand aber bewirkt, daß dieselbe bei jeder wiederholten Anhörung neuen Reiz gewinnt.“

Noch heute nimmt sie an den deutschen Bühnen eine ehrenvolle Stelle ein, obwohl die Zahl ihrer Aufführungen derjenigen der späteren Mozartischen Opern bei weitem nicht gleichkommt. Was sie aber, trotz des Rückganges ihres äußeren Erfolges für die Kunst bedeutet,

hat einst Carl Maria von Weber gelegentlich der ersten Dresdner Aufführung geäußert: „Merkwürdig zeigt sich in der ‚Entführung‘ die vollkommenste Auffassung dramatischer Wahrheit und charakterisierender Deklamation, vermischt mit dem hin und wieder noch nicht ganz gelungenen Lossagen von dem damals in Form und Schnitt Herkömmlichen, was später in ganz abgeschlossener Überzeugung, mit männlicher Kraft und Besonnenheit, bloß der Wahrheit huldigte. Meinem persönlichen Künstlergefühl ist diese heitere, in vollster Jugendkraft lodernde, jungfräulich zart empfindende Schöpfung besonders lieb. Ich glaube in ihr das zu erblicken, was jedem Menschen seine frohen Jünglingsjahre sind, deren Blütezeit er nie wieder so erringen kann, und wo beim Vertilgen der Mängel auch unwiederbringliche Reize fliehen. Ja, ich getraue mir, den Glauben auszusprechen, daß in der ‚Entführung‘ Mozarts Kunsterfahrung ihre Reife erlangt hatte und dann nur die Welterfahrung weiter schuf. Opern wie ‚Figaro‘ und ‚Don Juan‘ war die Welt berechtigt, mehrere von ihm zu erwarten. Eine ‚Entführung‘ konnte er mit dem besten Willen nicht wieder schreiben.“

Der vorliegende Klavierauszug ist nach dem Autograph der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin und dem Textbuch-Erstdruck (Wien, beim Logenmeister, 1782) angefertigt. Eine große Anzahl von Fehlern und sonstigen Abweichungen von Mozarts Handschrift sind stillschweigend richtiggestellt worden. Der Originaltext wurde durchweg wieder aufgenommen, und nur diejenigen Verbesserungen des Bühnengebrauches, die wirklich beachtenswert erschienen, sind unter denselben in Klammern gesetzt. Die Vorschläge sind hier wiedergegeben, wie sie im Manuskript stehen, nur wo es sich offensichtlich um einen kurzen Vorschlag handelt, ist  an Stelle von  gesetzt worden.

Die äußere Gestalt der Oper hat mehrfache Abweichungen erfahren müssen: Mozart selbst hat vielerlei Veränderungen, Zusätze und Kürzungen vorgenommen, während der allgemeine Bühnengebrauch einige Arien fortläßt, einige umstellt. Dem ist nicht zuzustimmen. Man lasse die Oper, bis auf die kleinen eingezeichneten Sprünge, strichlos, streiche also auch nicht die innige Arie Nr. 10, um die sichtlich eingeschobene „Marternarie“, die Mozart, wie er selbst sagt, „der geläufigen Gurgel der Cavalieri aufgeopfert“ hat, zu retten, sondern überlasse diese ruhig dem Konzertsaal. Belmontes Arie Nr. 15 wird oft an den Anfang des III. Aktes verlegt und dafür Nr. 17 fortgelassen oder gar beide werden gestrichen und Nr. 4 an den Anfang des II. Aktes verlegt. Von beiden Änderungen sollte man wieder abkommen und den Arien den Platz lassen, den Mozart ihnen zugewiesen hat.

KURT SOLDAN

# Die Entführung aus dem Serail

## OUVERTÜRE

W. A. Mozart

Presto

Str. *p*

*f* G. Orch.

Kl. Str.  
*p*

*f* G. Orch.

kl. Fl. VI.  
*p*  
Fg. Str.

First system of musical notation. The upper staff contains a melodic line with a triplet of eighth notes. The lower staff features a rhythmic accompaniment. A dynamic marking of *f* is placed above the lower staff, with "G. Orch." written below it.

Second system of musical notation. The upper staff continues the melodic line. The lower staff has a dynamic marking of *p* at the end of the system.

Third system of musical notation. The upper staff continues the melodic line. The lower staff has a dynamic marking of *f* with "G. Orch." written below it.

Fourth system of musical notation. The upper staff continues the melodic line. The lower staff has a dynamic marking of *p* with "Ob. Fg. Str." written below it.

Fifth system of musical notation. The upper staff continues the melodic line. The lower staff has a dynamic marking of *f* with "G. Orch." written below it.

Sixth system of musical notation. The upper staff is marked with a Roman numeral VI. The lower staff has a dynamic marking of *p* and a triplet of eighth notes. A dynamic marking of *f* is placed below the lower staff, with "Fg. Vc." written below it.

Seventh system of musical notation. The upper staff continues the melodic line. The lower staff has a dynamic marking of *f* with "G. Orch." written below it.

First system of the musical score, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a complex melodic line with many beamed notes. The bass staff provides a harmonic accompaniment with sustained notes and some rhythmic patterns.

Second system of the musical score. The treble staff is marked with a *p* dynamic. The bass staff includes parts for *Ob. Fg.* (Oboe First) and *Kl. Fg.* (Clarinet First), with a *Str.* (Strings) section indicated below the staff.

Third system of the musical score. The treble staff continues the melodic line. The bass staff features a *f* dynamic marking and is labeled *G. Orch.* (Grand Orchestra).

Fourth system of the musical score. The treble staff has a *p* dynamic marking. The bass staff includes a *b* (flat) symbol and a *p* dynamic marking.

Fifth system of the musical score. The treble staff has a *f* dynamic marking. The bass staff includes a *f* dynamic marking and is labeled *G. Orch.* (Grand Orchestra).

Sixth system of the musical score. The treble staff has a *p* dynamic marking. The bass staff includes a *p* dynamic marking and a *f* dynamic marking.

Seventh system of the musical score. The treble staff continues the melodic line. The bass staff includes a *f* dynamic marking and a *b* (flat) symbol.

Andante

Str. *p* Ob. *p*

Kl. Fl. Ob. Str. *f* *f* *p* *p*

Str. *cresc.* *f* *p* *f* *p* Bläs. *p*

Fl. Kl. Str. *f* *p* *p* *f* *p*

Ob. Kl. Fg. Str. *f* *p* *p*

Tempo I

Str. *p*

First system of musical notation. The upper staff contains chords and rests, with a dynamic marking of *f* and the instruction "G. Orch." below it. The lower staff features a rhythmic accompaniment of eighth notes. A triplet of eighth notes is marked with a "3" and a slur.

Second system of musical notation. The upper staff has a dynamic marking of *p* and the instruction "Kl. Str." above it. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. A triplet of eighth notes is marked with a "3" and a slur.

Third system of musical notation. The upper staff has a dynamic marking of *f* and the instruction "G. Orch." below it. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. A triplet of eighth notes is marked with a "3" and a slur.

Fourth system of musical notation. The upper staff has a dynamic marking of *p* and the instruction "kl. Fl. Vl." above it. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. A triplet of eighth notes is marked with a "3" and a slur. The instruction "Fg. Str." is written below the lower staff.

Fifth system of musical notation. The upper staff has a dynamic marking of *f* and the instruction "G. Orch." below it. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. A triplet of eighth notes is marked with a "3" and a slur.

Sixth system of musical notation. The upper staff features a melodic line with eighth notes and rests, with a dynamic marking of *p* below it. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. A triplet of eighth notes is marked with a "3" and a slur.

Seventh system of musical notation. The upper staff features a melodic line with eighth notes and rests, with a dynamic marking of *p* below it. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. A triplet of eighth notes is marked with a "3" and a slur.

*f* G. Orch. *p* Bläs. Str.

Bläs. Str. *p* *f* G. Orch.

*p* *f* G. Orch. *p*

*f* G. Orch. *p*

*f* G. Orch. *p*

*p* *f* G. Orch. *p*

# ERSTER AUFZUG

13

Platz vor dem Palast des Bassa am Ufer des Meeres

## Erster Auftritt

Belmonte (allein).

### Nr. 1. ARIE

Andante

Str. *p* *f* *p* (Vorhang auf) *f* *p* Bläs.

BELMONTE

Hier soll ich dich denn se-hen, Kon-stance, dich, — mein Glück! Laß

Him-mel, es ge-sche-hen, gib mir die Ruh zu-rück, gib mir — die Ruh zu-

*Him - mel, hör mein Fle - hen:]*

rück! Ich dul-de-te der Lei-den, o Lie-be, ich dul-de-te der

Kl. Fg. *vi.* Hrn.

Lei-den, o Lie-be, o Lie-be, all-zu-viel, all - - - zu viel!

Str. *fp* *p*

B. Schenk mir da-für nun Freu-den, nun Freu-den, und bringe mich ans Ziel, und brin -

[Gib]

*p* *mf* *p* *f*

B. - ge mich ans Ziel. Schenk mir da-für nun Freuden, nun Freuden, und bringe mich ans

[Gib]

*p* *mf* *p*

B. Ziel, und brin - - - - - ge mich ans Ziel, und brin -

Kl. Str. G. Orch.

Hrn. Fg.

*f* *p*

B. - ge mich, - - - - - und bringe mich ans Ziel, und brin - - - - - ge mich,

B. - und brin - - - - - ge mich ans Ziel. [17]

*cresc.* *f* *p* *cresc.* *f* *p* *f*

*tr*

BELMONTE. Aber wie soll ich in den Palast | kommen? Wie sie sehen? Wie sprechen?

# Zweiter Auftritt

Belmonte. Osmín.

(Osmín mit einer Leiter, welche er an einen Baum vor der Tür des Palastes lehnt, hinaufsteigt und Feigen abnimmt.)

## Nr. 2. LIED und DUETT

[Andante]

OSMIN

o.  Wer ein Lieb-chen hat ge - fun - den, die es

o.  treu und red-lich meint, lohn es ihr durch tausend Küs-se, mach ihr all das Le-ben

o.  sü-ße, sei ihr Trö - ster, sei ihr Freund, sei ihr Trö - ster, sei ihr

o.  Freund, sei ihr Freund. Tralla - le - ra, tral-la - le-ra, tralla - le-ra, tralla - le - ra!

BELMONTE. Vielleicht, daß ich durch diesen Alten etwas erfahre. He, Freund, ist das nicht das Landhaus des Bassa Selim?

OSMIN (singt wie zuvor während der Arbeit)

o.  Doch sie treu sich zu er - hal - ten, schließ er Lieben sorg - lich ein; denn die

0. lo - - sen Din - ger ha - schen je - den Schmet - ter - ling, und

ob. Fg. ob.

0. na - sehen gar zu gern von frem - dem Wein, gar zu gern von frem - dem

Fg. ob.

0. Wein, von frem-dem Wein. Tralla - le-ra, tralla - le-ra, tral-la - le-ra, tral-la - le - ra!

*pp* *cresc.* *f* *tr.*

BELMONTE. He, Alter, he! Hört Ihr nicht? | Ist hier des Bassa Selim Palast?

OSMIN (sieht ihn an, dreht sich herum und singt wie zuvor)

0. Sonder - lich beim Mon - den - schei - ne, Freunde, nehmt sie wohl in

F1. Ob. Fg. *p* Str. pizz.

0. acht! Oft lauscht da ein junges Herrchen, kirrt und lockt das kleine Nörchen, und dann

Allegro Tempo I Str.

o. Treu - e gu - te Nacht, und dann Treu - e gu - te Nacht, gu - te Nacht. Tralla -

Ob. Fg. Fl. Ob. Str. Fg. Hrn.

Allegro  
BELMONTE

B. Verwünscht seist du samt dei - nem

o. le - ra, tralla - le-ra, tralla - le-ra, tralla - le - ra!

Allegro

cresc. f p

B. Lie-de; ich bin dein Sin - gen nun schon mü - de, \*so hör doch nur ein ein - zig

Str. fp fp fp

B. Wort!

OSMIN

o. Was Henker laßt Ihr euch ge - lü - sten, euch zu er - ei - fern, euch zu

Str. f p Str. Bläs.

o. *brüsten? Was wollt Ihr, was wollt Ihr, was wollt Ihr? Hur - - tig, ich muß fort,*

*f* *sf* *p*

Bläs.

B. BELMONTE

o. *hur - - tig, ich muß fort!*

*sf* *p* Str. Ob. Hrn.

B. *Haus, ist das des Bas-sa Se - lim Haus? So wartet doch!*  
(Will fort)

o. *He! Das ist des Bas-sa Se - lim Haus. Ich kann nicht*

Str. *p* *sf*

B. *Ein Wort! So wartet doch! Ein Wort!*

o. *wei-len, geschwind, denn ich muß eilen, ich kann nicht wei-len, geschwind, denn ich muß*

*sfp* *sfp* *sfp*

B. Sei Ihr in sei - nen Dien - sten, Freund, seid Ihr in  
 O. ei - len. He!  
 Str. Ob. Fg.

B. sei - nen Dien - sten, Freund, seid Ihr in sei - nen Dien - sten, Freund?  
 O. He! Ich bin in  
 Str. Ob. Fg.

B. Rezit. Wie kann ich den Pe - drill wohl  
 O. sei - nen Dien - sten, Freund. Rezit.  
 Str. *p* *f*

B. sprechen, der hier in seinen Diensten steht?  
 O. Den Schurken, der den Hals soll brechen?  
 Str.

OSMIN  
*a tempo*

O. Seht selber zu, seht selber zu, wenn's anders geht, seht selber zu, wenn's anders geht!

ob. Str.

p

Str.

Fg.

## BELMONTE (für sich)

B. Was für ein al-ter, grober Bengel, (Ihn betrachtend, auch für sich) was für ein

(Will fort)

O. geht! Das ist just so ein Galgenschwengel,

B. al-ter, grober Ben-gel, was für ein al-ter, gro-ber Ben-gel, was für ein al-ter, gro-ber,

O. das ist just so ein Gal-genschwengel, das ist just so ein Gal-gen-schwengel, das ist just

*sfp*

## (Zu ihm)

B. al-ter, grober Ben-gel! Ihr irrt, Ihr irrt, Ihr irrt, es ist ein braver Mann.

O. so ein Galgenschwengel! So brav, so brav, so

Str.

ob.

*sfp*

*f*

*p*

*f*

Fg.

B. Ihr müßt ihn wahr-lich nicht recht ken-nen, Ihr müßt ihn  
 O. brav, daß man ihn spießen kann. Recht gut, ich ließ ihn heut ver-

*p* *fp* G. Orch. *fp* *fp*

B. wahr-lich nicht recht ken-nen, Ihr müßt ihn wahr-lich nicht recht ken-nen, Ihr müßt ihn  
 O. brennen, recht gut, ich ließ ihn heut ver-brennen, recht gut, ich ließ ihn heut ver-

*fp* *fp* *fp* *fp*

B. wahr-lich nicht recht ken-nen.  
 O. brennen, recht gut, ich ließ ihn heut ver-brennen, heut, heut ließ ich ihn ver-bren-nen.

*fp* *fp* *cresc.* *f*

B. Es ist für-wahr ein gu-ter Tropf, es ist für-wahr ein gu-ter  
 O. Auf ei-nen Pfahl gehört sein Kopf,

Str. *p.* *f. p.* *f. p.* *f. p.* *f. p.* *f. p.*

B. Tropf, es ist für - wahr ein gu - ter

O. auf ei-nen Pfahl ge-hört sein Kopf, auf ei-nen Pfahl ge-hört sein Kopf, auf ei-nen Pfahl ge-hört sein

B. Tropf, es ist für - wahr ein gu - ter Tropf, ein gu - - ter

O. Kopf, auf ei-nen Pfahl ge-hört sein Kopf, auf ei-nen Pfahl ge-hört sein

*fp*

B. Tropf! So

O. (Will fort) Kopf, auf ei-nen Pfahl ge-hört sein Kopf, auf ei-nen Pfahl ge-hört sein Kopf!

Str. *f* *p* *f* *fp* *fp*

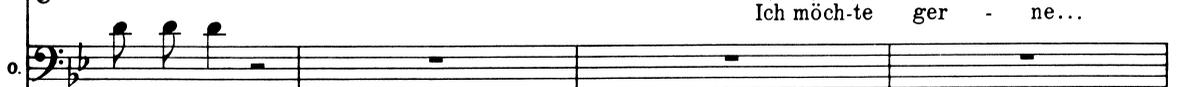
Bläs.

B. blei-bet doch, so blei-bet doch!

O. Was wollt Ihr noch, was wollt Ihr, was wollt Ihr, was

*fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *f*

B.  Ich möch-te ger - ne...

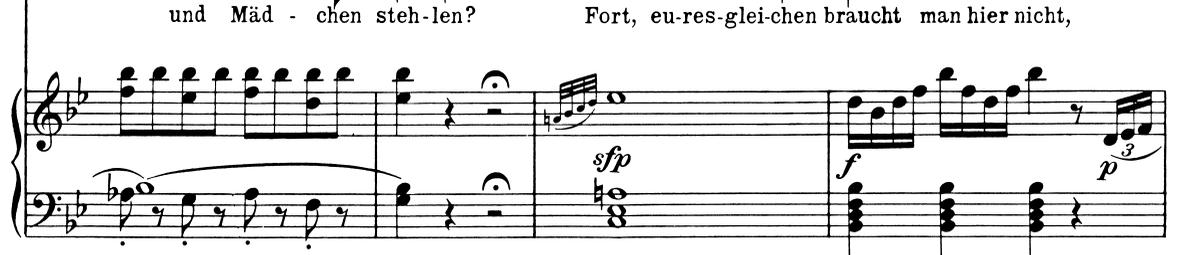
O.  wollt Ihr noch?

Str.  *p*  
Ob. Hrn. 

O.  OSMIN (bitter höh'nisch)  
So hübsch von fer - ne ums Haus 'rum schlei-chen,



O.  und Mäd - chen steh-len? Fort, eu-res-glei-chen braucht man hier nicht,

 *sfp* *f* *p*

O.  fort, fort, fort, fort, fort, eu-res - glei - chen braucht man hier

 *cresc.* *f* *p* Hrn.

## BELMONTE

B. Ihr seid be-ses - sen, sprecht vol-ler Gal - le mir so ver-mes - sen

O. nicht!

Str. Ob.Fg.

*fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

B. ins An-ge-sicht, mir so ver-mes - sen ins An - ge - sicht! Schont eu-ren

O. Nur nicht in Ei-fer,

*fp* *fp* *fp* *fp*

B. Gei-fer, laßt eu-er Drohn, schont eu-ren Gei-fer, laßt eu-er

O. ich kenn euch schon, nur nicht in Ei-fer, ich kenn euch schon,

*fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

B. Drohn, laßt eu-er Drohn, laßt eu-er Drohn!

O. ich kenn euch schon, ich kenn euch schon!

*p* *cresc.* *f* *tr.* *tr.* *tr.* *tr.*

Presto  
OSMIN

0. Schert euch zum Teu-fel, Ihr kriegt, ich schwö-re, sonst oh-ne Gna-de die Ba-sto-na-de; noch

BELMONTE

B. Es bleibt kein Zwei-fel, Ihr seid von Sin-nen,  
0. habt Ihr Zeit, noch habt Ihr Zeit!

B. welch ein Be-tra-gen auf mei-ne Fra-gen; seid doch ge-scheid, seid doch ge-

B. scheid! Es bleibt kein Zwei-fel, Ihr seid von Sin-nen, welch ein Be-  
0. Schert euch zum Teu-fel, Ihr kriegt, ich schwö-re, sonst oh-ne Gna-de

B. tra - gen auf mei - ne Fra - gen; seid doch ge - scheid, seid doch ge - -  
 O. die Ba - sto - na - de; noch habt Ihr Zeit, noch

*fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

B. scheid, seid doch ge - scheid! Es bleibt kein Zwei - fel, Ihr seid von  
 O. habt Ihr Zeit! Schert euch zum Teu - fel, Ihr kriegst, ich schwöre,

*fp* *fp* *f* *G. Orch.*

B. Sin - nen, welch ein Be - tra - gen auf mei - ne Fra - gen; seid doch ge -  
 O. sonst oh - ne Gna - de die Ba - sto - na - de; noch habt Ihr Zeit,

B. scheid, seid doch ge - scheid, seid doch ge - scheid,  
 O. noch habt Ihr Zeit, noch habt Ihr Zeit, noch habt Ihr

*p* *cresc.*

B. — seid doch ge-scheid, seid doch ge-scheid, seid doch ge-

O. Zeit, noch habt Ihr Zeit, noch habt Ihr Zeit, —

*fp* *cresc.*

B. scheid, — seid doch ge-scheid, seid doch ge-scheid, seid

O. — noch habt Ihr Zeit, noch habt Ihr Zeit, noch

*fp* *f*

B. doch ge-scheid, seid doch ge-scheid, seid doch ge-scheid! [37] (Ab)

O. habt Ihr Zeit, noch habt Ihr Zeit, noch habt Ihr Zeit! (Stößt ihn fort)

*p* *f* *f*

## Dritter Auftritt

Osmin (allein) Hernach Pedrillo

OSMIN. Könnt ich mir doch noch so einen Schurken auf die Nase setzen, wie den Pedrillo; so einen Gaudieb, der Tag und Nacht nichts tut, als nach meinen Weibern herumzuschleichen und zu schnobern, ob's nichts für seinen Schnabel setzt. Aber ich laure ihm sicher auf den Dienst, und wohl bekomm dir die Prügelsuppe, wenn ich dich einmal beim Kanthaken kriege! Hätt er sich nur beim Bassa nicht so eingeschmeichelt, er sollte den Strick längst um den Hals haben.

PEDRILLO. Nun, wie steht's, Osmin? Ist der Bassa noch nicht zurück?

OSMIN. Sieh darnach, wenn du's wissen willst.

PEDRILLO. Schon wieder Sturm im Kalender? Hast du das Gericht Feigen für mich gepflückt?

OSMIN. Gift für dich, verwünschter Schmarotzer!

PEDRILLO. Was in aller Welt ich dir nur getan haben muß, daß du beständig mit mir zankst. Laß uns doch einmal Friede machen.

OSMIN. Friede mit dir? Mit so einem schleichenden, spitzbübischen Paßauf, der nur spioniert, wie er mir eins versetzen kann? Erdrosseln möcht ich dich!

PEDRILLO. Aber sag nur, warum, warum?

OSMIN. Warum? Weil ich dich nicht leiden kann.

## Nr. 3. ARIE

Allegro con brio

OSMIN

Sol - che her - ge - lauf - ne Laf -

fen, die nur nach den Wei - bern gaf -

fen, mag ich vor den Teu - fel

Str. *f* *p* *sf* *p* *sf*

*p* *cresc.* *f* *p* *tr*

*f* *fp* *fp* *fp*

0. nicht, mag ich vor den Teu-fel nicht, mag ich vor den Teu - fel

*fp* *fp* *cresc.*  
Hrn.

0. nicht, denn ihr gan-zes Tun und Las-sen ist,

*f* *fp* *fp* *Str.*

0. uns auf den Dienst zu pas-sen, uns auf den Dienst zu

*fp* *fp* *fp*

0. pas-sen, doch mich trügt kein solch Ge-sicht, doch mich

*ad lib.*  
*fp* *fp* *f*

Adagio Allegro

0. trügt kein solch Ge-sicht. Eu-re Tü-cken, eu-re Rän-ke, eu-re Fin-ten, eu-re

*p* *f* *f* *f*  
*Str.* *Ob. Hrn.*

0. Schwänke sind mir ganz bekannt, sind mir ganz bekannt, sind mir ganz be-kannt, ganz be-

*f* *p*  
Ob.  
Str.

0. kann, sind mir ganz be-kannt. Mich zu hin-ter-ge-hen,

*tr* *f* *p* *f* *p* *f* *p*  
Ob. Hrn.

0. müßt ihr früh auf-ste-hen, müßt ihr früh auf-ste-hen, ich hab auch Ver-

*f* *p* *f* *p* *f* *p* Str.

0. stand, ich hab auch Ver-stand, ich hab auch Ver-stand, ich,

*tr* *tr* *tr* *tr*  
Ob. vi. Ob. vi.

0. ich hab auch Ver-stand. Sol-che her-ge-lauf-ne Laf-

*p* *tr* *tr* *tr* *tr* *tr*  
Ob. Str. *sf* *p* *sf* *p* *sf*

0. fen, die nur nach den Weibern gaf - fen,

mag ich vor den Teu - fel nicht, mag ich vor den Teu-fel

nicht, mag ich vor den Teu - fel nicht; denn ihr

gan-zes Tun und Las-sen ist, uns auf den Dienst zu pas-sen,

uns auf den Dienst zu pas-sen, doch mich trügt kein solch Gesicht, doch mich

## Adagio

## Allegro

0. trügt kein solch Ge - sicht. Eu-re Tü-cken, eu-re Rän-ke, eu-re Fin-ten, eu-re

0. Schwänke sind mir ganz bekannt, sind mir ganz bekannt, sind mir ganz bekannt, ganz be-

ob.

Str.

0. kann, sind mir ganz — be - kann. Mich zu hin - ter - ge - hen,

tr.

ob.

Hrn.

0. müßt ihr früh auf - ste - hen, müßt ihr früh auf - ste - hen, ich hab auch Ver -

vi.

0. stand, ich hab auch Ver - stand, ich hab auch Ver - stand, ich,

ob.

tr.

vi.

ob.

tr.

vi.

0. ich hab auch Ver-stand, ich hab auch Ver-stand,

Str. *p*

ob. *tr*

Hrn.

0. ich hab auch Ver-stand, ich hab auch Ver-stand, ich,

vi. *tr*

ob. *tr*

vi. *f*

0. ich hab auch Ver-stand, ich hab auch Ver-

*p*

*cresc.*

*f*

0. stand, ich hab auch Ver-stand.

*p*

*f*

*p*

0. Drum beim Bar-te des Pro - phe - ten, ich stu-die-re Tag und Nacht, ruh nicht, bis ich dich seh  
[dich so mit Ma-nier zu]

*f*

*p*

*f*

*p*

*f*

*p*

0. tö-ten, nimm dich wie du willst in acht; drum beim Bar-te des Pro- phe-ten, ich stu-die-re Tag und

0. Nacht, ruh nicht, bis ich dich seh tö-ten, nimm dich wie du willst in acht, nimm dich  
[dich so mit Ma-nier zu]

0. wie du willst in acht, nimm dich in acht, nimm dich wie du willst in

0. acht, nimm dich in acht, nimm dich wie du willst in acht, nimm dich in acht, nimm dich in

0. acht, nimm dich in acht, nimm dich in acht!

PEDRILLO. Was bist du für ein grausamer Kerl, | OSMIN. Du hast ein Galgengesicht, das ist ge-  
und ich hab dir nichts getan. | nug.

Allegro assai

0. *Bläs. p*  
Erst ge-köpft, dann ge-han-gen, dann ge-spießt auf hei-ße Stangen, dann ver-brannt, dann ge-

0. bun-den und ge-taucht, zu-letzt ge-schunden, erst ge-köpft, dann ge-han-gen, dann ge-spießt auf hei-ße

0. Stangen, dann ver-brannt, dann ge-bun-den und ge-taucht, zu-letzt ge-schunden, ge-schunden, ge-

0. schunden, erst ge-köpft, dann ge-han-gen, dann ge-spießt auf hei-ße Stangen, dann ver-brannt, dann ge-

0. (Geht ins Haus)  
bun-den und ge-taucht, zu-letzt ge-schun - - den! [54]

## Vierter Auftritt

Pedrillo (allein). Hernach Belmonte.

PEDRILLO. Geh nur, verwünschter Aufpasser; es ist noch nicht aller Tage Abend. Wer weiß, wer den andern überlistet; und dir mißtrauischem, gehässigem Menschenfeinde eine Grube zu graben, sollte ein wahres Fest für mich sein.

BELMONTE. Pedrillo, guter Pedrillo!

PEDRILLO. Ach mein bester Herr! Ist's möglich? Sind Sie's wirklich? Bravo, Madame Fortuna, bravo, das heißt doch Wort gehalten! Schon verzweifelte ich, ob einer meiner Briefe Sie getroffen hätte.

BELMONTE. Sag, guter Pedrillo, lebt meine Konstanze noch?

PEDRILLO. Lebt, und noch, hoff ich, für Sie. Seit dem schrecklichen Tage, an welchem das Glück uns einen so häßlichen Streich spielte und unser Schiff von den Seeräubern erobern ließ, haben wir mancherlei Drangsal erfahren. Glücklicherweise traf sich's noch, daß der Bassa Selim uns alle drei kaufte: Ihre Konstanze nämlich, meine Blonde und mich. Er ließ uns sogleich hier auf sein Landhaus bringen. Donna Konstanze ward seine auserwählte Geliebte.

BELMONTE. Ah! Was sagst du?

PEDRILLO. Nun, nur nicht so hitzig! Sie ist noch nicht in die schlimmsten Hände gefallen. Der Bassa ist ein Renegat und hat noch so viel Delikatesse, keine seiner Weiber zu seiner Liebe zu zwingen; und so viel ich weiß, spielt er noch immer den unerhörten Liebhaber.

BELMONTE. Wär es möglich? Wär Konstanze noch treu?

PEDRILLO. Sicher noch, lieber Herr! Aber wie's mit meinem Blondchen steht, weiß der Himmel! Das arme Ding schmachtet bei einem alten häßlichen Kerl, dem sie der Bassa geschenkt hat; und vielleicht — ach, ich darf gar nicht dran denken!

BELMONTE. Doch nicht der alte Kerl, der soeben ins Haus ging?

PEDRILLO. Eben der.

BELMONTE. Und dies ist der Liebbling des Bassa?

PEDRILLO. Liebbling, Spion und Ausbund aller Spitzbuben, der mich mit den Augen vergiften möchte, wenn's möglich wäre.

BELMONTE. O guter Pedrillo, was sagst du?

PEDRILLO. Nur nicht gleich verzagt! Unter uns gesagt: ich hab auch einen Stein im Brett beim Bassa. Durch mein bißchen Geschick in der Gärtnerei hab ich seine Gunst weggekriegt, und dadurch hab ich so ziemlich Freiheit, die tausend andere nicht haben würden. Da sonst jede Mannsperson sich entfernen muß, wenn eine seiner Weiber in den Garten kommt, kann ich bleiben; sie reden sogar mit mir, und er sagt nichts darüber. Freilich mault der alte Osmin, besonders, wenn mein Blondchen ihrer Gebieterin folgen muß.

BELMONTE. Ist's möglich? Du hast sie gesprochen? O sag, sag! Liebt sie mich noch?

PEDRILLO. Hm! Daß Sie daran zweifeln! Ich dächte, Sie kennten die gute Konstanze mehr als zu gut, hätten Proben genug ihrer Liebe. Doch damit dürfen wir uns gar nicht aufhalten. Hier ist bloß die Frage, wie's anzufangen ist, hier wegzukommen?

BELMONTE. O da hab ich für alles gesorgt! Ich hab hier ein Schiff in einiger Entfernung vom Hafen, das uns auf den ersten Wink einnimmt, und —

PEDRILLO. Ah, sachte, sachte! Erst müssen wir die Mädels haben, ehe wir zu Schiffe gehen, und das geht nicht so husch, husch, wie Sie meinen!

BELMONTE. O lieber, guter Pedrillo, mach nur, daß ich sie sehen, daß ich sie sprechen kann! Das Herz schlägt mir vor Angst und Freude!

PEDRILLO. Pfiffig müssen wir das Ding anfangen, und rasch müssen wir's ausführen, damit wir den alten Aufpasser übertölpeln. Bleiben Sie hier in der Nähe. Jetzt wird der Bassa bald von einer Lustfahrt auf dem Wasser zurückkommen. Ich will Sie ihm als einen geschickten Baumeister vorstellen, denn Bauen und Gärtnerei sind seine Steckenpferde. Aber lieber, goldner Herr, halten Sie sich in Schranken; Konstanze ist bei ihm —

BELMONTE. Konstanze bei ihm? Was sagst du? Ich soll sie sehen?

PEDRILLO. Gemach, gemach ums Himmels willen, lieber Herr, sonst stolpern wir! Ah, ich glaube, dort seh ich sie schon angefahren kommen. Gehn Sie nur auf die Seite, wenn er kommt; ich will ihm entgegen gehen. (Geht ab.)

## Fünfter Auftritt

Belmonte (allein).

## Nr. 4. ARIE

Rezit.

BELMONTE

B. *Kon-stan-ze, Kon-stan-ze, dich wie-der-zu-se-hen, dich!*

ob. *dolce*

str. *sotto voce*

Fg.

B. *Andante*  
*O wie ängst-lich, o wie feu-rig* klopft mein lie-be-vol-les

str. *p*

B. *Herz, klopft mein lie-be-vol-les Herz, klopft mein lie-be-*

str. *f* *p*

B. *vol-les Herz!*

str. *f*

B. *Und des Wie-der-se-hens Zäh-re* lohnt der Trennung bangen

str. *p* *f* *p*

B. Schmerz, lohnt der Tren - - nung ban - - gen Schmerz.

B. Schon zitt'r' ich und wan-ke, schon zag ich und schwan-ke, schon zag ich und

B. schwan - ke, es hebt sich die schwel-len-de Brust, es

B. hebt sich die schwellen-de Brust, es hebt sich die schwel - len-de Brust.

B. Ist das ihr

Fl. VI. I.

Str. pizz.

B. Lis - peln? Es wird mir so ban - - ge.

*p*

G. Orch.

B. Wardas ihr Seuf - zen? Es glüht mir die Wan - ge. Täuscht mich die

B. Lie - be, war es ein Traum, täuscht mich die Lie - be, war es ein

B. Traum, täuscht mich die Lie - be, war es ein Traum? O wie ängstlich,

Bläs. *sf* *p* *p* *p*

Str. *p* *p* *p*

*fp*

B. o wie feu - rig klopft mein lie - be - vol - les Herz, klopft mein

*f* *mp*

B.

lie - be - vol - les Herz, klopft mein lie - be - vol -

*f* *p.*

B.

- les Herz! Ist das ihr

Fl. VI. *pp*

B.

Lis - peln? War das ihr Seuf - zen? Es wird mir so

G. Orch. *fp* Str.

B.

bange, es glüht mir die Wange, es glüht mir die Wan - ge. O wie ängst - lich, o - wie

*fp* Bläs. *fp* Str.

B.

feu - rig klopft mein lie - be - vol - les Herz, klopft mein lie - be - vol - les Herz,

Str. Bläs.

B. *klopft mein lie-be-vol-les Herz! Schon zitrtr' ich und wan-ke, schon*

Str. *fp* *pp*

B. *zag ich und schwanke. O wie ängst-lich, o— wie feu-rig klopft mein lie-be-vol-les*

B. *Herz, klopft mein lie-be-vol-les Herz, klopft—mein lie-be-vol-les*

Str. *Bläs.* *fp*

B. *Herz, mein lie-be-vol-les Herz, mein lie-be-vol-les Herz! [54]*

*f* *p*

*f* *G. Orch.* *p* *Bläs.* *decresc.* *pp*

PEDRILLO (kommt hurtig gelaufen). Geschwind, geschwind | auf die Seite und versteckt! Der Bassa kommt.

## Sechster Auftritt

Selim. Konstanze. Janitscharen

(Der Bassa Selim und Konstanze kommen in einem Lustschiffe angefahren, vor welchem ein anderes Schiff mit Janitscharenmusik voraus landet. Die Janitscharen stellen sich am Ufer in Ordnung, stimmen folgenden Chor an und entfernen sich dann.)

## Nr. 5. CHOR DER JANITSCHAREN

Allegro

Chor der Janitscharen

Sopran

Alt

Singt dem gro - ßen Bas - sa Lie - der, dem gro - ßen Bas - sa Lie - der,

Tenor

Singt dem gro - ßen Bas - sa Lie - der, dem gro - ßen Bas - sa Lie - der,

Baß

tö - - ne,

feu - ri - ger Ge - sang,

und vom

U - fer hal - le

tö - - ne,

feu - ri - ger Ge - sang,

und vom

U - fer hal - le

un-srer Lie - -

wie-der, vom U-fer hal-le wie-der un - srer Lie - der Ju - bel - klang, un-srer  
 wie-der, vom U-fer hal-le wie-der un - srer Lie - der Ju - bel - klang, un-srer

- der  
 Lie-der Ju-bel - klang, un-srer Lie-der Ju-bel - klang.  
 Lie-der Ju-bel - klang, un-srer Lie-der Ju-bel - klang.

Sopran Solo  
 Eb - ne dich sanf - ter, sanf - - ter,  
 Alt Solo  
 Eb - ne dich sanf - ter,  
 Tenor Solo  
 Weht ihm ent - ge - gen, küh-len-de Win - de, eb - ne dich sanf - - ter,  
 Baß

*p* Str. Trgl.

wal-len-de Flut.

wal-len-de Flut. Singt ihm der Lie - be

wal-len-de Flut.

Solo

Singt ihm ent - ge - gen, flie-gen-de Chö - re,

*tr* *Bläs.* *p* *Str.*

Freu - - - - den ins Herz. Weht ihm ent -

Singt ihm der Lie - be Freu-den ins Herz. Singt ihm ent -

singt ihm der Lie - - be Freu-den ins Herz.

*tr* *Bläs.* *p* *Str.*

ge - - gen, küh - - len - de Win - - de, eb - -

ge - - gen, küh - - len - de Win - - de, eb - -

ge - - gen, flie - - gen - de Chö - - re, singt

*Bläs.* *Str.*

ne dich sanf - - - - - ter, wal - len - de Flut.

ne dich sanf - - - - - ter, wal - len - de Flut.

ihm der Lie - - be, der Lie - - - be Freu - den ins Herz.

*f* G. Orch.

Sopran Alle

Alt Singt dem gro - ßen Bas - sa Lie - der, dem gro - ßen Bas - sa

Tenor Singt dem gro - ßen Bas - sa Lie - der, dem gro - ßen Bas - sa

Baß Singt dem gro - ßen Bas - sa Lie - der, dem gro - ßen Bas - sa

Lie - der, tö - - ne, feu - ri - ger Ge - sang, und

Lie - der, tö - - ne, feu - ri - ger Ge - sang, und

vom U - fer hal - le wie - der, vom U - fer hal - le wie - der un - srer

vom U - fer hal - le wie - der, vom U - fer hal - le wie - der un - srer

un - srer Lie - - - der

Lie - der Ju - bel - klang, un - srer Lie - der Ju - bel - klang, un - srer

Lie - der Ju - bel - klang, un - srer Lie - der Ju - bel - klang, un - srer

Lie - der Ju - bel - klang.

Lie - der Ju - bel - klang. (Janitscharen ab)

## Siebenter Auftritt

Selim. Konstanze.

SELIM. Immer noch traurig, geliebte Konstanze? Immer in Tränen? Sieh, dieser schöne Abend, diese reizende Gegend, diese bezaubernde Musik, meine zärtliche Liebe für dich. Sag, kann nichts von allem dich endlich beruhigen, endlich dein Herz rühren? Sieh, ich könnte befehlen, könnte grausam mit dir verfahren, dich zwingen. (Konstanze seufzt.) Aber nein, Konstanze, dir selbst will ich dein Herz zu danken haben, dir selbst!

KONSTANZE. Großmütiger Mann! O daß ich es könnte, daß ich's erwidern könnte — aber —  
SELIM. Sag, Konstanze, sag, was hält dich zurück?  
KONSTANZE. Du wirst mich hassen.  
SELIM. Nein, ich schwöre dir's. Du weißt, wie sehr ich dich liebe, wieviel Freiheit ich dir vor allen meinen Weibern gestatte, dich wie meine einzige schätze.  
KONSTANZE. O so verzeih! (Während des Gesanges geht der Bassa unwillig hin und her.)

## Nr. 6. ARIE

Adagio

KONSTANZE

K.  *ob.* *Str.*  
Ach ich lieb - te, war so glück - lich, kann - te nicht der Lie - be  
*dolce* *p* *mf* *p*

K.   
Schmerz, war so glücklich, kann - te nicht der Lie - be Schmerz, schwur ihm  
*mf* *p* *cresc.*

K.   
Treue, dem Ge - lieb - ten, schwur ihm Treue, dem Ge - lieb - ten, gab da -  
*p* *cresc.* *p* *cresc.* *p*

K.   
hin mein ganzes Herz, gab da - hin mein gan - zes Herz.  
*cresc.* *f* *p*

Allegro

K.   
Doch wie schnell schwand mei - ne Freu - de, doch wie schnell schwand mei - ne  
*f* *G. Orch.* *p* *f* *p*

K. Freu-de, Tren - - nung war mein ban - - ges Los, und nun

Str. Kl.

Hrn.

K. schwimmt mein Aug in Trä-nen, mein Aug schwimmt in Trä - nen, es schwimmt in

Str.

*sp*

K. Trä - nen, Kummer

Bläs. *cresc.* *sfp* G. Orch. *sfp* *sfp*

K. ruht in mei - - nem Schoß,

Str. *p* *sfp* *sfp*

K. Kum-mer ruht in mei-nem Schoß, in mei - - -

Str. *p* Ob. Fg.

K. *tr*

- - - - - nem Schoß, Kummer ruht in mei-nem

VI. Str. *sfp*

Br.

K. Schoß, Kum - mer ruht in mei - - - - -

K. - - - - - nem Schoß.

Bläs. Str. *cresc.* *f* G.Orch.

K. Ach ich

VI. I. VI. II. *p* Br. *f* *p*

K. lieb-te, war so glück-lich, kann - - - te nicht der

Hrn.

k. Lie - - be Schmerz, kann - te nicht \_\_\_\_\_ der Liebe Schmerz, war so

Str. *cresc.* *mf* *p*

Hrn.

k. glücklich, kannte nicht \_\_\_\_\_ der Liebe Schmerz, schwur ihm Treue, dem Ge-

*cresc.* *mf* *p*

Fg. Hr.

k. lieb-ten, gab da-hin mein gan-zes Herz, gab da - hin \_\_\_\_\_ mein gan - - zes

*cresc.* *sf*

k. Herz. Doch wie schnell schwand meine Freude, doch wie schnell schwand meine

*p* *f* G. Orch. *p* *f* *p*

k. Freude, Tren - - nung war mein ban - - ges Los, und nun

VI. Br. *f* *p*

Fg. Hr.

K. 
  
schwimmt mein Aug in Trä - nen, mein Aug schwimmt in Tränen, es schwimmt in

K. 
  
Trä - nen, Kummer

K. 
  
ruht in mei - - nem Schoß,

K. 
  
Kummer ruht in mei - nem Schoß, in mei -

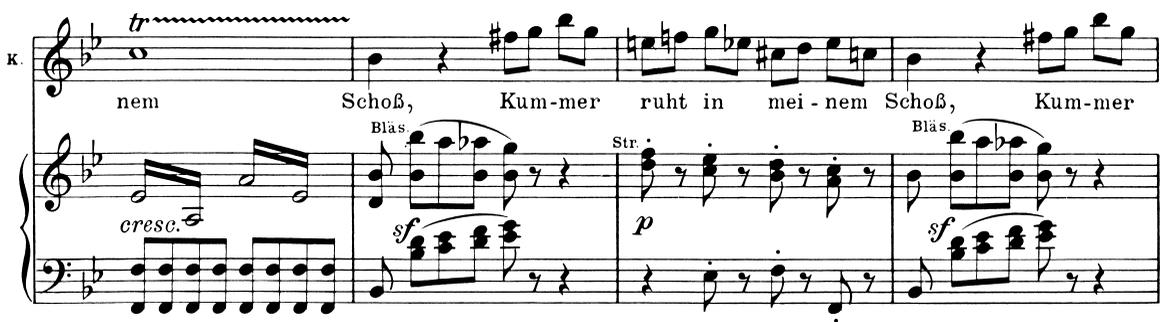
K. 
  
Str.

K. 

Bläs.  
Str.

K. 

Bläs.  
Str.

K. 

nem Schoß, Kum-mer ruht in mei-nem Schoß, Kum-mer

Bläs.  
Str.  
Bläs.

*cresc.*  
*sf*  
*p*  
*sf*

K. 

ruht in mei-nem Schoß, in mei-nem Schoß, in mei-nem

Str. *p*  
*cresc.*

K. 

Schoß. [74]

*f* G. Orch.

KONSTANZE. Ach, ich sagt es wohl, du würdest mich hassen. Aber verzeih, verzeih dem liebreichen Mädchen! Du bist ja so großmütig, so gut. Ich will dir dienen, deine Sklavin sein bis ans Ende meines Lebens, nur verlange nicht ein Herz von mir, das auf ewig versagt ist.

SELIM. Ha, Undankbare! Was wagst du zu bitten?

KONSTANZE. Töte mich, Selim, töte mich, nur zwinge mich nicht, meineidig zu werden! Noch zuletzt, wie mich der Seeräuber aus den Armen meines Geliebten riß, schwur ich aufs feierlichste-

SELIM. Halt ein, nicht ein Wort! Reize meinen Zorn nicht noch mehr. Bedenke, daß du in meiner Gewalt bist!

KONSTANZE. Ich bin es, aber du wirst dich ihrer nicht bedienen, ich kenne dein gutes, dein mitleidvolles Herz. Hätte ich's sonst wagen können, dir das meinige zu entdecken?

SELIM. Wag es nicht, meine Güte zu mißbrauchen!

KONSTANZE. Nur Aufschub gönne mir, Herr, nur Zeit, meinen Schmerz zu vergessen!

SELIM. Wie oft schon gewährt ich dir diese Bitte.

KONSTANZE. Nur noch diesmal!

SELIM. Es sei, zum letzten Male! Geh, Konstanze, geh! Besinne dich eines Bessern, und morgen—

KONSTANZE (im Abgeh'n). Unglückliches Mädchen! O Belmonte, Belmonte!

## Achter Auftritt

Selim. Pedrillo. Belmonte.

SELIM. Ihr Schmerz, ihre Tränen, ihre Standhaftigkeit bezaubern mein Herz immer mehr, machen mir ihre Liebe nur noch wünschenswerter. Ha, wer wollte gegen ein solches Herz Gewalt brauchen? Nein, Konstanze, nein, auch Selim hat ein Herz, auch Selim kennt Liebe!

PEDRILLO. Herr, verzeih, daß ich es wage, dich in deinen Betrachtungen zu stören!

SELIM. Was willst du, Pedrillo?

PEDRILLO. Dieser junge Mann, der sich in Italien mit vielem Fleiß auf die Baukunst ge-

legt, hat von deiner Macht, von deinem Reichtum gehört und kommt her, dir als Baumeister seine Dienste anzubieten.

BELMONTE. Herr, könnte ich so glücklich sein, durch meine geringen Fähigkeiten deinen Beifall zu verdienen!

SELIM. Hm! Du gefällst mir. Ich will sehen, was du kannst. (Zu Pedrillo.) Sorge für seinen Unterhalt. Morgen werde ich dich wieder rufen lassen. (Geht ab.)

## Neunter Auftritt

Belmonte. Pedrillo.

PEDRILLO. Ha! Triumph, Triumph, Herr! Der erste Schritt war getan.

BELMONTE. Ach, laß mich zu mir selbst kommen! Ich habe sie gesehen, hab das gute, treue, beste Mädchen gesehen! O Konstanze, Konstanze! Was könnt ich für dich tun, was für dich wagen?

PEDRILLO. Ha! Gemach, gemacht, bester Herr! Stimmen Sie den Ton ein bißchen herab; Verstellung wird uns weit bessere Dienste leisten. Wir sind nicht in unserm Vaterlande. Hier fragen sie den Henker darnach, ob's einen Kopf mehr oder weniger in der Welt gibt. Bastonade und Strick um Hals sind hier wie ein Morgenbrot.

BELMONTE. Ach, Pedrillo, wenn du die Liebe kenntest!

PEDRILLO. Hm! Als wenn's mit unser einem gar nichts wäre. Ich habe so gut meine zärtlichen Stunden als andere Leute. Und denken Sie denn, daß mir's nicht auch im Bauche grimmt, wenn ich mein Blondchen von so einem alten Spitzbuben, wie der Osmin ist, bewacht sehen muß?

BELMONTE. O wenn es möglich wäre, sie zu sprechen—

PEDRILLO. Wir wollen sehen, was zu tun ist. Kommen Sie nur mit mir in den Garten, aber um alles in der Welt vorsichtig und fein. Denn hier ist alles Aug und Ohr. (Sie wollen in den Palast, Osmin kommt ihnen in der Tür entgegen und hält sie zurück.)

## Zehnter Auftritt

Osmin. Die Vorigen.

OSMIN. Wohin?

PEDRILLO. Hinein!

OSMIN (zu Belmonte). Was will das Gesicht? Zurück mit dir, zurück!

PEDRILLO. Ha, gemacht, Meister Grobian, gemacht! Er ist in des Bassa Diensten.

OSMIN. In des Henkers Diensten mag er sein! Er soll nicht herein!

PEDRILLO. Er soll aber herein!

OSMIN. Kommt mir nur einen Schritt über die Schwelle—

BELMONTE. Unverschämter! Hast du nicht mehr Achtung für einen Mann meines Standes?

OSMIN. Ei, Ihr mögt mir vom Stande sein! Fort, fort, oder ich will euch Beine machen.

PEDRILLO. Alter Dummkopf! Es ist ja der Baumeister, den der Bassa angenommen hat.

OSMIN. Meinethalben sei er Stockmeister, nur

komm er mir nicht zu nahe. Ich müßte nicht sehen, daß es so ein Kumpan deines Gelichters ist, und daß das so eine abgeredete Karte ist, uns zu überlisten. Der Bassa ist weich wie Butter, mit dem könnt ihr machen was ihr wollt, aber ich habe eine feine Nase. Gaunerei ist's um den ganzen Kram, mit euch fremden Gesindel; und ihr abgefeymten Betrüger habt lange ein Plänchen angelegt, eure Pfiße auszuführen; aber wart' ein bißchen! Osmin schläft nicht. Wär ich Bassa, ihr wär't längst gespießt. Ja, schneid't nur Gesichter, lacht nur höhnisch in den Bart hinein!

PEDRILLO. Erefere dich nicht so, Alter, es hilft dir doch nichts. Sieh, soeben werden wir hinein spazieren.

OSMIN. Ha, das will ich sehen! (Stellt sich vor die Tür.)

PEDRILLO. Mach keine Umstände.

BELMONTE. Weg, Niederträchtiger!

## Nr. 7. TERZETT

Allegro OSMIN

Marsch, marsch, marsch, trollt euch fort, sonst soll die Ba - sto -

BELMONTE

Ei, ei,  
na - de euch gleich zu Dien - sten stehn, euch gleich zu Dien - sten stehn.

BELMONTE

ei, das wär ja scha - de, mit uns so um - zu - gehn, mit uns so um - zu -

PEDRILLO

Ei, ei, ei, das wär ja scha - de, mit uns so um - zu - gehn, mit

BELMONTE

geh - n. Weg von der Tü - re, weg von der

PEDRILLO

uns so um - zu - gehn. Weg von der Tü - re, weg von der

OSMIN

Kommt nur nicht nä - her, kommt nur nicht nä - her,

B. Tü - re, wir gehn hin - - ein,

P. Tü - re, wir gehn hin - - ein,

O. sonst schlag ich drein,sonst schlag ich drein, sonst schlag ich

vi.  
fp

fp fp fp fp

B. wir gehn hin - ein,

P. wir gehn hin - ein,

O. drein,sonst schlag ich drein, sonst schlag ich drein,sonst schlag ich

fp fp fp fp fp

B. — wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein!

P. — wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein!

O. drein,sonst schlag ich drein,sonst schlag ich drein, sonst schlag ich drein!

cresc.  
fp f

B. Platz, fort, Platz, fort, Platz, fort! Wir gehn hin-

P. Platz, fort, Platz, fort, Platz, fort! Wir gehn hinein, wir gehn hin-ein, —

O. Marsch, fort, marsch, fort, marsch, fort!

Ob. Fg. *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

Str. *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

B. ein, wir gehn hin-ein, — wir gehn, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

P. — wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

O. Ich schlage drein, ich schlage drein, ich schlage drein, ich schla - ge

Vl. *fp* *cresc.*

B. ein, wir gehn hin - ein! Wir gehn hin-ein, wir gehn hin-ein, wir gehn hin-

P. ein, wir gehn hin - ein! Wir gehn hin-

O. drein, ich schla - ge drein! Marsch, marsch, marsch, trollt euch

Ob. *f* *f* *f* *f* *f* *f* *f*

Str. *f* *f* *f* *f* *f* *f* *f* *p*

Fg.

B. ein, wir gehn hin - ein! Ei, ei, ei, das wär ja schade, wär ja schade!

P. ein, wir gehn hin - ein! Das wär ja scha - de! Ei, ei, ei, wir gehn hin -

O. fort, marsch, marsch, marsch, troll euch fort, marsch, marsch,

B. Wir gehn hin-ein, wir gehn hin-ein! Ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei,

P. ein, wir gehn hin - ein! Ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei,

O. marsch, trollt euch fort, sonst soll die Ba - sto - nade euch gleich zu Diensten

Ob. *pp*

Str.

B. ei, das wär ja schade, wär ja scha - de, mit uns so um - zu - gehn!

P. ei, das wär ja schade, wär ja scha - de, mit uns so um - zu - gehn!

O. stehn, sonst soll die Ba - sto - na - de euch gleich zu Diensten stehn! Ich schla - ge

Ob. Fg. Str. *f*

*fp* VI.

B. Wir gehn hin - - - ein, wir

P. Wir gehn hin - ein,

O. drein, ich schla - ge drein! Ich schlage drein, ich schlage

*fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

B. gehn hin - - - ein!

P. wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

O. drein! Ich schlage drein, ich schlage drein, ich schlage

*fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

B. Wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

P. ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

O. drein, ich schla - ge drein, ich schla - ge drein, ich schla - ge

*fp* *fp* *cresc.*

## Allegro assai

B. ein! (Sie drängen ihn von der Tür weg) Platz, fort, fort, fort, fort,

P. ein! Platz, fort, fort, fort, fort,

O. drein! Marsch, fort, marsch, fort, marsch, fort!

Allegro assai

*f* Str. *p*

B. fort! Platz, fort, fort, fort!

P. fort! Platz, fort, fort, fort, fort, fort!

O. Marsch, fort, fort, fort, fort, fort! Ich schlage

*cresc.*  
*f*

G. Orch.

B. Wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

P. Wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

O. drein, ich schlage drein, ich schlage drein, ich schlage drein, ich schlage

*f*

B. ein, wir gehn hin - - ein, wir gehn hin-ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

P. ein, wir gehn hin - - ein, wir gehn hin-ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

O. drein, ich schla - ge drein! Marsch,

Bläs. Str.

B. ein! Platz, fort, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

P. ein! Platz, fort, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

O. fort, ich schla - ge drein, marsch, fort, ich schla - ge

VI. I  
VI. II  
G. Orch.

B. ein, wir gehn hinein, wir gehn hinein, wir gehn hin - ein! Platz, fort, wir gehn hin -

P. ein, wir gehn hinein, wir gehn hinein, wir gehn hin - ein! Platz, fort, wir gehn hin -

O. drein, marsch, fort, ich schla - ge drein, marsch,

B. ein, wir gehn hin - ein! Platz, Platz, Platz, Platz, fort, wir gehn hin - ein, Platz, Platz,

P. ein, wir gehn hin - ein! Platz, Platz, Platz, Platz, fort, wir gehn hin - ein, Platz, Platz,

O. fort, ich schla - ge drein, marsch, marsch, marsch, fort, ich schla - ge drein, marsch,

B. Platz, Platz, fort, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

P. Platz, Platz, fort, wir gehn hin - ein, wir gehn hin - ein, wir gehn hin -

O. marsch, marsch fort, ich schla - ge drein, marsch,

B. ein, Platz, Platz! [108]

P. ein, Platz, Platz! [98]

O. marsch! [66]

(Sie stoßen ihn weg und gehen hinein)

(Vorhang fällt)

Ende des ersten Aufzuges

## ZWEITER AUFZUG

Garten am Palast des Bassa Selim; an der Seite Osmins Wohnung

## Erster Auftritt

Osmin Blonde

BLONDE. O des Zankens, Befehlens und Murrens wird auch kein Ende! Einmal für allemal: das steht mir nicht an! Denkst du alter Murrkopf etwa eine türkische Sklavin vor dir

zu haben, die bei deinen Befehlen zittert? O da irrst du dich sehr! Mit europäischen Mädchen springt man nicht so herum; denen begegnet man ganz anders.

## Nr. 8. ARIE

Andante grazioso

BLONDE

Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln, Gefälligkeit und Scherzen er-

o-bert man die Herzen der guten Mädchen leicht, der guten Mädchen

leicht. Doch mürrisches Befehlen und

VI. I.

Bl. Pol - tern, Zan - ken, Pla - gen, und Pol - tern, Zan - ken, Pla - gen macht,

*p* *mf* *cresc.* *f* *p*

Bl. daß in we - nig Ta - gen so - Lieb als Treu ent - weicht, macht,

Bl. daß in we - nig Ta - gen so - Lieb als Treu ent - weicht,

*fp*

Bl. so Lieb als Treu ent - weicht. Durch Zärt - lich - keit und

Bl. Schmei - cheln, Ge - fäl - lig - keit und Scherzen er - o - bert man die Her - zen der

BI  
 gu - ten Mäd - chen leicht, der gu - ten Mäd - chen leicht. Doch mür - ri - sches Be -

*cresc.* *p* *sf*

BI  
 feh - len und Pol - tern, Zan - ken, Pla - gen, und Pol - tern, Zan - ken, Pla - gen macht,

*sf p* *sf p* *cresc.* *f*

BI  
 daß in we - nig Ta - gen so Lieb als Treu ent - weicht,

*p* *sf* *p* *fp*

BI  
 so Lieb als Treu ent - weicht.

*fp*

BI  
 Durch Zärtlich - keit und Schmeicheln, Ge -

*p*

B1.

fäl-lig-keit und Scher-zen er-o-ber-t man die Her-zen der

B1.

gu-ten Mädchen leicht.

OSMIN. Ei seht doch mal, was das Mädchen vorschreiben kann! Zärtlichkeit? Schmeicheln? Es ist mir wie pure Zärtlichkeit! Wer Teufel hat dir das Zeug in den Kopf gesetzt? Hier sind wir in der Türkei, und da geht's aus einem andern Tone. Ich dein Herr, du meine Sklavin; ich befehle, du mußt gehorchen!

BLONDE. Deine Sklavin? Ich deine Sklavin? Ha, ein Mädchen eine Sklavin! Noch einmal sag mir das, noch einmal!

OSMIN (für sich). Ich möchte toll werden, was das Mädchen für ein starrköpfiges Ding ist. (Laut.) Du hast doch wohl nicht vergessen, daß dich der Bassa mir zur Sklavin geschenkt hat?

BLONDE. Bassa hin, Bassa her! Mädchen sind keine Ware zum verschenken! Ich bin eine Engländerin, zur Freiheit geboren und trotz jedem, der mich zu etwas zwingen will!

OSMIN (beiseite). Gift und Dolch über das Mädchen! Beim Mahomet, sie macht mich rasend. Und doch lieb ich die Spitzbübin, trotz ihres tollen Kopfes! (Laut.) Ich befehle dir, augenblicklich mich zu lieben!

BLONDE. Hahaha! Komm mir nur ein wenig näher, ich will dir fühlbare Beweise davon geben.

OSMIN. Tolles Ding! Weißt du, daß du mein bist und ich dich dafür züchtigen kann?

BLONDE. Wag's nicht, mich anzurühren, wenn dir deine Augen lieb sind.

OSMIN. Wie? Du unterstehst dich—

BLONDE. Da ist was zu unterstehen! Du bist der Unverschämte, der sich zuviel Freiheit herausnimmt. So ein altes häßliches Gesicht untersteht sich, einem Mädchen wie ich, jung, schön, zur Freude geboren, wie einer Magd zu befehlen! Wahrhaftig, das stünde mir an! Uns gehört das Regiment; ihr seid unsere Sklaven und glücklich, wenn ihr Verstand genug habt, euch die Ketten zu erleichtern.

OSMIN. Bei meinem Bart, sie ist toll! Hier, hier in der Türkei?

BLONDE. Türkei hin, Türkei her! Weib ist Weib, sie sei wo sie wolle! Sind eure Weiber solche Närrinnen, sich von euch unterjochen zu lassen, desto schlimmer für sie; in Europa verstehen sie das Ding besser. Laß mich nur einmal Fuß hier gefaßt haben, sie sollen bald anders werden.

OSMIN. Beim Allah, die wär imstande, uns allen die Weiber rebellisch zu machen! Aber—

BLONDE. Aufs Bitten müßt ihr euch legen, wenn ihr etwas von uns erhalten wollt; besonders Liebhaber deines Gelichters.

OSMIN. Freilich, wenn ich Pedrillo wär, so ein Drahtpüppchen wie er, da wär ich vermutlich willkommen, denn euer Mienenspiel hab ich lange weg.

BLONDE. Erraten, guter Alter, erraten! Das kannst du dir wohl einbilden, daß mir der niedliche Pedrillo lieber ist, wie dein Blasebalggesicht. Also wenn du klug wärst—

OSMIN. Sollt ich dir die Freiheit geben, zu tun und zu machen, was du wolltest, he?

BLONDE. Besser würdest du immer dabei fahren: denn so wirst du sicher betrogen.

OSMIN. Gift und Dolch! Nun reißt mir die Gekuld! Den Augenblick hinein ins Haus! Und wo du's wagst—

BLONDE. Mach mich nicht lachen.

OSMIN. Ins Haus, sag ich!

BLONDE. Nicht von der Stelle!

OSMIN. Mach nicht, daß ich Gewalt brauche.

BLONDE. Gewalt werd ich mit Gewalt vertreiben.

Meine Gebieterin hat mich hier in den Garten bestellt; sie ist die Geliebte des Bassa, sein Augapfel, sein alles; und es kostet mich ein Wort, so hast du fünfzig auf die Fußsohlen. Also geh!

OSMIN (für sich). Das ist ein Satan! Ich muß nachgeben, so wahr ich ein Muselmann bin; sonst könnte ihre Drohung eintreffen.

## Nr. 9. DUETT

Allegro

OSMIN

Ich ge-he, doch ra-te ich dir, den Schurken Pe-dril-lo zu

Ob. Fg.  
Hrn. Str. *f*

Str. *p*

BLONDE

O pack dich, be-fiehl nicht mit

mei - den, den Schurken Pe-dril-lo zu mei - den.

BLONDE

mir, befiehl nicht mit mir, befiehl nicht mit mir, du weißt — ja, ich kann es nicht lei-den, du weißt —

*fp* *fp*

OSMIN

— ja, ich kann es nicht lei-den, ich kann es nicht lei-den, ich kann es nicht lei-den. Was

Ver-sprich mir,

*fp*

Bl. fällt dir da ein! Fort, laß mich al - - lein!

O. zum Hen - ker! Wahr - haf - tig, kein Schritt von der

Ob. Fg. *p* *fp* *p* *3* *3* *3*

[Beim Al - lah, ich wer - de nicht Hrn. VI.]

Fg. Bässe

O. Stel - le, kein Schritt von der Stel - le, kein Schritt von der Stel - le, bis du

ge - hen, ich wer - de nicht ge - hen, ich wer - de nicht ge - hen,]

*f* *p* VI.

O. zu ge - hor - - - chen mir schwörst, bis du zu ge - hor - chen mir

Str. *p* *fp*

Bl. BLONDE Nicht so viel, nicht so viel, nicht so viel, nicht

O. schwörst, zu ge - hor - chen mir schwörst.

*fp* *f* *p* *f* *p* *f* *p*

Bl. so viel, nicht so viel, nicht so viel, nicht so viel, du ar - mer Ge - sel - le,

[das sollst du bald se - hen,]

*f* *p* *fp* *fp* *p cresc.* *f*

Bl. und wenn du der Groß - mo - gul wärst,

Bl. und wenn du der Groß - mo - gul wärst, wenn du der Groß - , — der Groß - mo - gul wärst.

## Andante

OSMIN (für sich)

O. O Eng-län - der, seid ihr nicht To - ren, ihr laßt eu - ern Wei - bern den

Bl. BLONDE (für sich)  
Ein Herz, so in Frei - heit ge - bo - ren, läßt nie - mals sich skla - visch be -  
[Müd - chen zur] [nie sich als Skla - vin be -

O. Wil - len!

Bl. han - deln, bleibt, wenn schon die Frei - heit ver - lo - - ren, noch stolz auf sie,  
[feh - len, und ist auch] [doch bleibt sie noch

O. Wie ist man ge - plagt und ge - scho - ren, wenn solch ei - ne Zucht, ei - ne  
[man so ein Fröcht - chen, ein

la - chet der Welt. Ein Herz, so in Frei - heit ge - bo - - ren, läßt nie - mal sich kla - visch be -  
*Für - stin der Welt. Ein Mäd - chen zur]* *[nie sich als Skla - vin be -*

Zucht man er - hält! O Eng - län - der, o Eng - län - der, o Eng - län - der, seid ihr nicht  
*Frücht - chen]*

VI.I. VII.III.

han - deln, bleibt, wenn schon die Frei - heit ver - lo - - ren, noch stolz auf sie,  
*feh - len, und ist auch]* *[doch bleibt sie noch*

To - ren! Wie ist man ge - plagt und ge - scho - ren, wenn solch ei - ne Zucht, ei - ne  
*[man so ein Früchtchen, ein*

*mfpp mfpp mfpp*

la - chet der Welt, bleibt, wenn schon die Frei - heit ver - lo - - ren,  
*Für - stin der Welt, und ist auch die]*

Zucht man er - hält, wie ist man ge - plagt und ge - scho - - ren, wenn  
*Frücht - chen]*

VI. *mfpp mfpp mfpp*

noch stolz auf sie, la - chet der Welt, noch stolz auf sie, la - chet der Welt,  
*[doch bleibt sie noch Für - stin der Welt, doch bleibt sie noch Für - stin der Welt.]*

solch ei - ne Zucht, ei - ne Zucht man er - hält, wenn solch ei - ne Zucht, ei - ne Zucht man er - hält!  
*[man so ein Früchtchen, ein Früchtchen er - hält, wenn man so ein Früchtchen, ein Früchtchen er - hält!]*

*pp*

## Allegro assai

Bl. Nuntroll dich, nuntroll dich!

O. So sprichst du mit mir, so

Allegro assai

f Str. p f Str. p

Bl. Nicht anders, nicht anders!

O. sprichst du mit mir? Nun bleib ich erst hier, nun bleib ich erst hier, nun bleib ich erst

fp fp fp fp fp

ob.

(Stößt ihn fort)

Bl. Ein an-dermal, jetzt mußst du ge-hen, ein an-dermal, jetzt mußst du

O. hier, nun bleib ich erst hier. Wer hat sol-che Frechheit ge - se-hen, wer

fp f p f p f

VI.I. VI.II. VI.I.

Bl. ge-hen, ein an-dermal, jetzt mußst du ge-hen, ein an-dermal, jetzt mußst du

O. hat sol-che Frechheit ge - se-hen, wer hat sol-che Frechheit ge - se - - hen, wer

p f p f p

Hrn.

(Stellt sich, als wollte sie ihm die Augen auskratzen)

Bl. ge - hen, jetzt mußst du ge - hen. Es ist um die Au-gen ge-

O. hat sol-che Frech - - - heit ge-se - hen!

*cresc.* *f* *p* Str.

Bl. schehen, es ist um die Au-gen ge-schehen, wo - - - fern du noch län - ger ver-

O. Nur

*f*

Bl. weilst. (Furchtsam zurückweichend)

O. ru-hig, ich will ja gern ge-hen, nur ru-hig, ich will ja gern ge-hen,

*p*

Bl. Nun troll dich! Nicht

O. be - - - vor du gar Schlä - - ge er-teilst. So sprichst du mit

*f* *f* Ob.

Fg.

Bl. an - ders! Ein an - der - mal, jetzt muß du ge - hen. Es  
 O. mir? Nun bleib ich erst hier. Wer hat sol - che Frech - heit ge -

vi.

Bl. ist um die Au - gen ge - sche - hen, wo - fern du noch län - ger ver -  
 O. se - hen? Nur ru - hig, ich will ja gern ge - hen, be -

Bl. weilst, es ist um die Au - gen ge - sche - hen,  
 O. vor du gar Schlä - ge er - teilst, nur ru - hig, ich will ja gern

Str.

Bl. wo - - - fern du noch län - ger ver - weilst, es  
 O. ge - hen, be - - - vor du gar Schlä - ge er - teilst,

Bl. ist um die Au - gen ge - sche - hen, wo - fern du noch län - ger ver -  
 O. nur ru - hig, ich will ja gern ge - hen, be -

Bl. weilst, wo - - fern du noch län - - ger ver -  
 O. vor du gar Schlä - ge er - teilst, be - - vor du gar Schlä - ge er -

Str.  
 f.

Bl. weilst, noch län - ger ver - weilst, noch län - ger ver - weilst. [93]  
 O. teilst, gar Schlä - ge er - teilst, gar Schlä - ge er - teilst. [103] (Geht ab)

p cresc. f

## Zweiter Auftritt

Blonde. Konstanze

BLONDE. Wie traurig das gute Mädchen daher kommt! Freilich tut's weh, den Geliebten zu verlieren und Sklavin zu sein. Es geht mir wohl auch nicht viel besser; aber ich habe doch

noch das Vergnügen, meinen Pedrillo manchmal zu sehen, ob's gleich auch mager und verstohlen genug geschehen muß; doch wer kann wider den Strom schwimmen!

## Nr. 10. REZITATIV und ARIE

Adagio

str. *p*

Rezit.  
KONSTANZE (ohne Blonde zu bemerken)

k. Wel-cher Wech-sel herrscht in mei-ner See-le seit dem Tag, da uns das Schick-sal  
[Kum - mer] [ich mein Glück ver

k. trennte!  
[lo - ren!]

O Belmont, hin sind die Freu-den, die ich

k. sonst an dei-ner Sei - te kann-te; ban - ger Seh-n - sucht

k. 
  
 Lei-den, ban-ger Sehn-sucht Lei-den woh-nen nun da -

Arie  
 Andante con moto

k. 
  
 für in der beklemmten Brust. Trau - rig - keit

k. 
  
 ward mir zum Lo - se, ward mir zum Lo - se, weil ich dir ent - ris - sen bin,

k. 
  
 weil ich dir ent - ris - sen bin, weil ich dir,

k. 
  
 weil ich dir ent - ris - sen bin. Gleich der wurm - zer - nag - ten Ro - se,

Fg. Hrn.

K. gleichdemGrasim Win-ter - moo-se welkt mein ban - ges Le - ben hin, - mein

Fl. VI.

K. ban - ges Le - ben hin. Selbst der Luftdarfichnicht

Fl. Hr. Fg.

K. sa - gen mei - ner See-le bit-tern Schmerz, - mei - ner

Ob. Bläs. Bassethrn.

K. See - le bit - tern Schmerz, denn un - wil - lig ihn zu tra - gen, haucht sie

Str. sf p sf p sf p

K. al - le mei - ne Kla - - - - - gen wie - der in mein ar - mes

Bläs. Ob. Hr. f

K. Herz, wie - der in mein ar - mes Herz, wie - der in mein ar - mes

Str. *p* *sfp*

K. Herz, wie - der in mein ar - mes Herz. Trau - rig - keit, Trau - rig -

Ob. *sfp* Bassetthrn. FG.

K. keit, Trau - rig - keit ward mir zum

Fl. *cresc.* Str. *p* *mf* *p*

K. Lo - se, ward mir zum Lo - se, weil ich dir ent - ris - sen bin,

*sf* *p* *sf* *p*

K. weil ich dir ent - ris - sen bin, weil ich - dir,

Bläs. *f* *sf* *p* Bläs. *f* *sf* *p* Str.

K. weil ich dir ent - ris - sen bin. Gleich der

The first system shows a vocal line (K.) with lyrics "weil ich dir ent - ris - sen bin. Gleich der". The piano accompaniment consists of a right-hand part with flowing sixteenth-note patterns and a left-hand part with a steady eighth-note accompaniment.

K. wurm-zer - nag - ten Ro - se, gleich dem Gras im Win - ter - moo - se welkt mein

*cresc.* *p* *cresc.* *p* Bassethrn.  
Hrn.

The second system features a vocal line (K.) with lyrics "wurm-zer - nag - ten Ro - se, gleich dem Gras im Win - ter - moo - se welkt mein". The piano accompaniment includes dynamic markings *cresc.* and *p*. A Bassethorn (Bassethrn.) and Horn (Hrn.) part is introduced in the right-hand piano staff.

K. ban - - ges Le - - ben hin, - mein ban - - ges

The third system shows a vocal line (K.) with lyrics "ban - - ges Le - - ben hin, - mein ban - - ges". The piano accompaniment features a consistent eighth-note accompaniment in the left hand and chords in the right hand.

K. Le - - ben hin. Selbst der

Ob. *p* *cresc.* *p*  
Bassethrn.  
Fg. Hrn.

The fourth system features a vocal line (K.) with lyrics "Le - - ben hin. Selbst der". The piano accompaniment includes dynamic markings *p*, *cresc.*, and *p*. An Oboe (Ob.) part is introduced in the right-hand piano staff, along with Bassethorn (Bassethrn.) and Horn (Fg. Hrn.) parts.

K. Luft darf ich nicht sa - gen mei - ner See - le bit - tern

*p* *cresc.* *p*

The fifth system shows a vocal line (K.) with lyrics "Luft darf ich nicht sa - gen mei - ner See - le bit - tern". The piano accompaniment includes dynamic markings *p*, *cresc.*, and *p*.

K. 
 Schmerz, mei - ner See - le bit - tern Schmerz, denn un - wil - lig ihn zu  
 Bläs. *sf* *p* *sf* *p*  
*sfp* *sfp*

K. 
 tra - gen, haucht sie al - le mei - ne Kla - - - gen  
*sf* *p* Ob. Fl. *f*  
 Bassethrn. *f*  
*sfp* Fg.

K. 
 wie - der in mein armes Herz, wie - der in mein ar - mes Herz, wie - der  
 Str. *p* *fp* *sfp*  
*fp*

K. 
 in mein ar - mes Herz, wie - der in mein ar -  
*sfp* *sfp* *p*

K. 
 - mes, ar - mes Herz. [83]  
*p* vi. *f*  
 Fg.

BLONDE. Ach mein bestes Fräulein, noch immer so traurig?

KONSTANZE. Kannst du fragen, die du meinen Kummer weißt? Wieder ein Abend, und noch keine Nachricht, noch keine Hoffnung! Und morgen— ach Gott, ich darf nicht daran denken!

BLONDE. Heitern Sie sich wenigstens ein bißchen auf. Sehn Sie, wie schön der Abend ist, wie blühend uns alles entgegenlacht, wie freudig uns die Vögel zu ihrem Gesang einladen! Verbannen Sie die Grillen, und fassen Sie Mut!

KONSTANZE. Wie glücklich bist du, Mädchen, bei deinem Schicksal so gelassen zu sein! O daß ich es auch könnte!

BLONDE. Das steht nur bei Ihnen, hoffen Sie—

KONSTANZE. Wo nicht der mindeste Schein von Hoffnung mehr zu erblicken ist?

BLONDE. Hören Sie nur: ich verzage mein Lebtag nicht, es mag auch eine Sache noch so schlimm aussehen. Denn wer sich immer das Schlimmste vorstellt, ist auch wahrhaftig am schlimmsten dran.

KONSTANZE. Und wer sich immer mit Hoffnung schmeichelt und zuletzt betrogen sieht, hat alsdann nichts mehr übrig als die Verzweiflung.

BLONDE. Jedes nach seiner Weise. Ich glaube bei der meinigen am besten zu fahren. Wie bald kann Ihr Belmonte mit Lösegeld erscheinen oder uns listiger Weise entführen? Wären wir die ersten Frauenzimmer, die den türkischen Vielfraßen entkämen? Dort seh ich den Bassa.

KONSTANZE. Laß uns ihm aus den Augen gehn.

BLONDE. Zu spät. Er hat Sie schon gesehen. Ich darf aber getrost aus dem Wege trollen, er schaffte mich ohnehin fort. (Im Weggehen.) Courage, wir kommen gewiß noch in unsre Heimat!

## Dritter Auftritt

Konstanze. Selim.

SELIM. Nun, Konstanze, denkst du meinem Begehren nach? Der Tag ist bald verstrichen. Morgen muß du mich lieben, oder—

KONSTANZE. Muß? Welch albernes Begehren! Als ob man die Liebe anbefehlen könnte wie eine Tracht Schläge! Aber freilich, wie ihr Türken zu Werke geht, läßt sich's auch allenfalls befehlen. Aber ihr seid wirklich zu beklagen. Ihr kerkert die Gegenstände eurer Begierden ein und seid zufrieden, eure Lüste zu büßen.

SELIM. Und glaubst du etwa, unsere Weiber wären weniger glücklich als in euren Ländern?

KONSTANZE. Die nichts besseres kennen!

SELIM. Auf diese Art wäre wohl keine Hoffnung, daß du je anders denken wirst.

KONSTANZE. Herr! Ich muß dir frei gestehen, denn was soll ich dich länger hinhalten, mich mit leerer Hoffnung schmeicheln, daß du dich durch mein Bitten erweichen ließest, ich werde stets so denken wie jetzt; dich verehren, aber— lieben? Nie!

SELIM. Und du zitterst nicht vor der Gewalt, die ich über dich habe?

KONSTANZE. Nicht im geringsten. Sterben ist alles, was ich zu erwarten habe, und je eher dies geschieht, je lieber wird es mir sein.

SELIM. Elende! Nein! Nicht sterben, aber Martern von allen Arten—

KONSTANZE. Auch die will ich ertragen; du schreckst mich nicht, ich erwarte alles.

## Nr. 11. ARIE

Allegro

*f* G. Orch.

Ob.

*p* Str.

Fg.

Vi.

Hrn.

Fl.

Str.

Fg.

Vc.

*f* G. Orch.

tr

tr

Fl. Ob.

*p ad lib.*

Kl.

*p dolce*

Str.

Vi. Vc.

Kl.  
Str.

The first system of the score features a piano part with a complex, rhythmic texture in the right hand, consisting of sixteenth-note patterns and chords. The left hand provides a steady accompaniment with eighth-note figures. The strings are indicated by the label 'Str.' below the staff.

*f*  
*p* Vc.

The second system continues the piano part with similar rhythmic complexity. The right hand has a more melodic line with some grace notes. The left hand maintains the accompaniment. A violin part is introduced in the right hand of the second system, marked with a piano (*p*) dynamic.

VI.  
Ob.  
Fl.

The third system shows the violin, oboe, and flute parts. The violin part is in the upper register with a melodic line. The oboe and flute parts are in the middle register, playing similar melodic lines. The piano accompaniment continues in the lower staves.

*f* *p* *f* *p* *f* *p* *fp* *fp* *fp* *fp*  
3 3 3 3  
VI. Vc.  
Hrn.

The fourth system features a piano part with dynamic markings ranging from *f* to *fp*. The right hand has triplet patterns. The left hand has a steady accompaniment. A violin part and a horn part are also present in this system.

Fl. Ob.  
*p* *cresc.* *f* G. Orch.  
Str.

The fifth system includes flute and oboe parts with melodic lines. The strings are marked with a piano (*p*) dynamic. The grand orchestra part is marked with a crescendo (*cresc.*) and a forte (*f*) dynamic. The piano accompaniment continues in the lower staves.

The sixth system continues the piano part with a similar rhythmic texture. The right hand has a melodic line with some grace notes. The left hand maintains the accompaniment.

Fl.  
VI.  
Ob.  
*p* *f* G. Orch.  
Str.

The seventh system features flute, violin, and oboe parts with melodic lines. The strings are marked with a piano (*p*) dynamic. The grand orchestra part is marked with a forte (*f*) dynamic. The piano accompaniment continues in the lower staves.

## KONSTANZE

K. Mar-temal-ler Ar-ten, al-ler Ar-ten mö-gen mei-ner war-ten, ich ver-

*p* Str. *cresc.* *sfp* *tr*

K. la-che, ich ver-la-che, ich ver-la-

G. Orch. *f* Str. *p*

K. - che Qual- und Pein.

*fp* *f* G. Orch. *tr* *tr*

K. Nichts, nichts, nichts, nichts soll mich er-

Str. *f* *sfp*

K. schüt-tern, nur dann, nur dann würd ich zit-tern, wenn ich

*tr*

K. un - treu, un - treu, un - treu könn - te sein, nur

K. dann, dann würd ich zit - tern, wenn ich un - treu könn - te

K. sein, könn - te sein. Laß dich be - we - gen,

K. ver - scho - ne mich, des Himmels Se - gen be - loh - ne

K. dich, des Himmels Se - gen be - loh - ne dich, des Himmels Se -

K. *gen, des*

K. *Him- mels Se- gen be- loh- nedich, des Him- - - mels*

*Ob. VI.*

K. *Se - - - gen be- loh - ne, be- loh - ne*

*tr*

*Vc. Fl. Str.*

K. *dich, desHim- mels Se- gen be- loh- ne dich, be- loh - - -*

*p f p f p f p*

*Hrn. VI. I. II.*

K. *- - - ne dich, be- loh - - -*

*Str.*

K. *tr.*  
 - ne, be - loh - - ne dich!  
*tr.* G. Orch.  
 Str. *cresc.* *f*

K. *Fl.* *3* Laß dich be - - we - gen, ver-scho-ne  
 Str.

K. mich, *Ve.* *Ob.* *3* *vi.* des Him - mels

K. Se - gen be - loh - ne - dich, *vi.* be - loh - ne - dich! *vi.*

Allegro assai

K.  *f* G. Orch. *fp* *fp*

Doch du bist ent - schlossen, doch du bist ent - schlossen,  
 [Doch dich rührt kein Fle - hen, doch dich rührt kein Fle - hen,  
 Str.

K.  *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

wil - lig, un - ver - dros - sen wählich je - de Pein und Not, wählich  
 stand - haft sollst du se - hen, duld ich je - de Qual und Not, duld ich

K.  *pp* *cresc.* *f* G. Orch.

je - de Pein, je - de Pein und Not.  
 je - de Qual, je - de Qual und Not.]

K.  *f* *f*

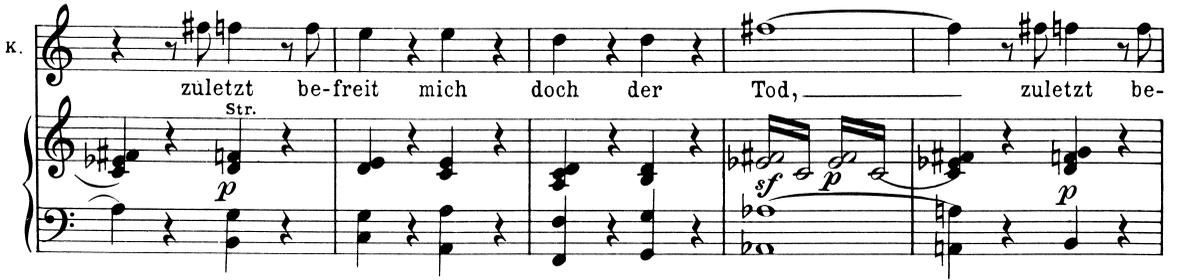
Ord - ne nur, ge - bie - te, ord - ne nur, ge - bie - te,

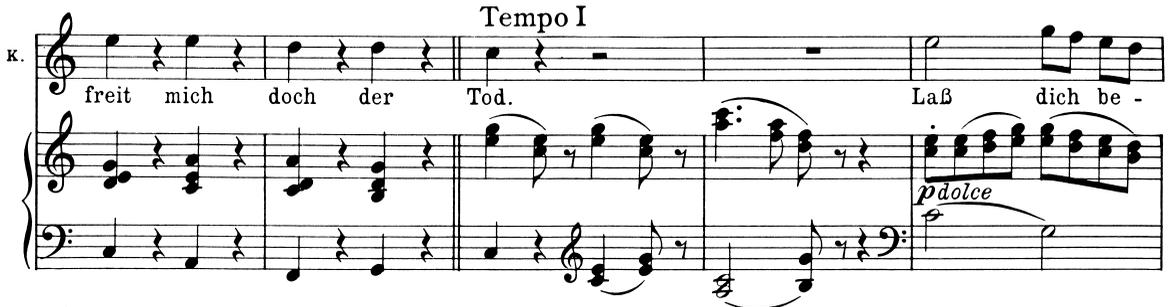
K.  *ff* *sf* *p* *vi.* *sf*

lär - me, to - be, wü - te, zu - letzt be - freit mich doch der  
 [dro - he, stra - fe]

K.  *sf* *p* *sf* *p* *sf* *sf* *sf*

Tod, zu - letzt be - freit mich doch der Tod, der Tod,

K.  *Str.*  
 zuletzt be-freit mich doch der Tod, zuletzt be-

K.  *Tempo I*  
 freit mich doch der Tod. Laß dich be-

K.  *p dolce*  
 we-gen, ver-scho-ne-

K.  *p*  
 mich, des Himmels Se-gen be-loh-ne dich, des Himmels Se-gen be-loh-ne

K.  *p*  
 dich, des Himmels Se-

K. 

K. *tr*  
 - gen be - loh - - ne dich, des Himmels Se - -  
*f:* *p*

K.

K. - gen, des Him - mels Se - gen be - loh - ne dich, des  
*p*

K. Him - mels Se -  
*p*

K. *f*

K. - - - - - gen  
*p* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

K. *tr.* be - loh - - - - ne

-de Allegro assai

K. *f* G. Orch. *fp* *fp*

-de dich. Doch du bist ent-schlossen, doch du bist ent-schlossen,  
 [Doch dich rührt kein Fle - hen, doch dich rührt kein Fle - hen,

K. *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *pp*

wil - lig, un - ver-dros-sen wähl ich je - de Pein und Not, wähl ich je - - de  
 stand - haft sollst du se - hen, duld ich je - de Qual und Not, duld ich je - - de

K. *cresc.* *f* G. Orch. *f*

Pein, je-de Pein und Not, Ord - ne nur, ge -  
 Qual, je - de Qual und Not.]

K. *f* *ff* *sf* *sf*

bie - te, ord - ne nur, ge - bie - te, lä - r - me, to - be,  
 [dro - he, stra - fe,]

K. *sf* *p* *sf* *p* *sf*

wü - te, zu - letzt be - freit mich doch der Tod, zu - letzt be -  
 vi.

k. freit mich doch der Tod, — der Tod, zu-letzt be-freit mich doch der

*sf* *p* *sf* *p* *p*

*Str.*

*stringendo il tempo*

k. Tod, zu-letzt be - freit

*cresc.*

k. — mich doch der Tod, zu-letzt be - freit

*Str.*

*G. Orch. f* *p*

k. mich doch der Tod,

*cresc.* *G. Orch. f*

k. (Geht ab)

der Tod! [112]

*f*

## Vierter Auftritt

Sel im (allein).

SELIM. Ist das ein Traum? Wo hat sie auf einmal den Mut her, sich so gegen mich zu betragen? Hat sie vielleicht Hoffnung, mir zu entkommen? Ha, das will ich verwehren! (Will fort.) Doch das ist's nicht, dann würde sie sich

eher verstellen, mich einzuschläfern suchen. Ja, es ist Verzweiflung! Mit Härte richt ich nichts aus, mit Bitten auch nicht, also, was Drohen und Bitten nicht vermögen, soll die List zuwege bringen. (Geht ab.)

## Fünfter Auftritt

Blonde (allein).

BLONDE. Kein Bassa, keine Konstanze mehr da? Sind sie miteinander eins worden? Schwerlich, das gute Kind hängt zu sehr an ihrem Belmonte! Ich bedaure sie von Grund meines Herzens. Sie ist zu empfindsam für ihre Lage. Frei-

lich, hätt ich meinen Pedrillo nicht an der Seite, wer weiß, wie mir's ginge! Doch würd ich nicht so zärteln wie sie. Die Männer verdienen's wahrlich nicht, daß man ihrenthalben sich zu Tode grämt. Vielleicht würd ich muselmännisch denken.

## Sechster Auftritt

Blonde. Pedrillo.

PEDRILLO. Bst, bst! Blondchen! Ist der Weg rein?

BLONDE. Komm nur, komm! Der Bassa ist wieder zurück. Und meinem Alten habe ich eben den Kopf ein bißchen gewaschen. Was hast du denn?

PEDRILLO. O Neuigkeiten, Neuigkeiten, die dich entzücken werden.

BLONDE. Nun? Hurtig heraus damit!

PEDRILLO. Erst, liebes Herzens-Blondchen, laß dir vor allen Dingen einen recht herzlichen Kuß geben; du weißt ja, wie gestohlnes Gut schmeckt.

BLONDE. Pfui, pfui! Wenn das deine Neuigkeiten alle sind—

PEDRILLO. Närrchen, mach darum keinen Lärm, der alte spitzbübische Osmin lauert uns sicher auf den Dienst.

BLONDE. Nun? Und die Neuigkeiten?

PEDRILLO. Sind, daß das Ende unserer Sklaverei vor der Tür ist. (Er sieht sich sorgfältig um.) Belmonte, Konstanzes Geliebter, ist angekommen, und ich hab ihn unter dem Namen eines Baumeisters hier im Palast eingeführt.

BLONDE. Ah, was sagst du? Belmonte da?

PEDRILLO. Mit Leib und Seele!

BLONDE. Ha, das muß Konstanze wissen! (Will fort.)

PEDRILLO. Hör nur, Blondchen, hör nur erst: Er hat ein Schiff hier in der Nähe in Bereitschaft, und wir haben beschlossen, euch diese Nacht zu entführen.

BLONDE. O allerliebste, allerliebste! Herzens-Pedrillo, das verdient einen Kuß! Geschwind, geschwind zu Konstanze! (Will fort.)

PEDRILLO. Halt nur, halt, und laß erst mit dir reden. Um Mitternacht kommt Belmonte mit einer Leiter zu Konstanzes Fenster, und ich zu dem deinigen, und dann geht's heidi davon!

BLONDE. O vortrefflich! Aber Osmin?

PEDRILLO. Hier ist ein Schlaftrunk für den alten Schlaukopf, den misch ihm fein manierlich ins Getränk, verstehst du? Ich habe dort auch schon ein Fläschchen angefüllt. Geht's hier nicht, wird's dort wohl gehen.

BLONDE. Sorg nicht für mich! Aber kann Konstanze ihren Geliebten nicht sprechen?

PEDRILLO. Sobald es vollends finster ist, kommt er hier in den Garten. Nun geh und bereite Konstanze vor; ich will hier Belmonte erwarten. Leb wohl, Herzenchen, leb wohl!

BLONDE. Leb wohl, guter Pedrillo! Ach, was werd ich für Freude anrichten!

## Nr. 12. ARIE

Allegro

F1. Fg. *f*  
Str. Hrn.

BLONDE

B1. Welche Wö-ne, wel-che Lust herrscht nun - mehr in mei-ner  
[regt sich nun] *tr*

Str. *p*

B1. Brust, wel - che Wö-ne, wel-che Lust herrscht nun-mehr in mei-ner Brust! Oh - - ne  
[regt sich nun] [Vol - - ler] *tr*

Hrn. *f* *p*

B1. Aufschub will ich springen, und ihr gleich die Nachricht bringen, und mit Lachen und mit  
[Freu-den] [ihr die fro - he] *tr*

*f* *p* Str.

B1. Scherzen ih-rem schwachen, fei - gen Her-zen Freud und Ju - bel pro - phe-  
[kran - ken] [Trost und Ret - tung]

B1. zeihn, Freud und Ju - bel pro - phe - zeihn. Oh - ne Aufschub will ich  
 [Trost und Ret - tung] [Vol - ler Freu - den]

*cresc.* *f* *p* Fl.

B1. sprin - gen, und ihr gleich die Nachricht brin - gen, und mit  
 [ihr die fro - he]

B1. Lachen und mit Scherzen ih - rem schwachen, fei - gen Herzen, ih - rem schwachen, schwachen,  
 [kran - ken]

B1. fei - gen Her - - - - zen Freud und Ju - - - - bel pro - phe -  
 [kran - ken] [Trost und Ret - tung] Str.

Fl.

B1. zeihn, Freud und Ju - bel pro - phe - zeihn, Freud und Ju - bel pro - phe -  
 [Trost und Ret - tung] [Trost und Ret - tung]

*f* *fp* Str.

B1. zeihn, — pro - phe - zeihn. Wel - che Won - ne, wel - che Lust herrscht nun - mehr in mei - ner  
 [regt sich nun] *tr*

B1. Brust, wel - che Won - ne, wel - che Lust herrscht nun - mehr in mei - ner Brust!  
 [regt sich nun] Fl.

B1. Oh - ne Auf - schub will ich springen, und ihr gleich die Nachricht  
 [Vol - ler Freu - den] [ihr die fro - he]

B1. bringen, und mit La - chen und mit Scherzen ih - rem schwa - chen, fei - gen  
 Str. Fg. [kran - ken] Hr.

B1. Her - zen Freud und Ju - bel pro - phe - zeihn, Freud und Ju - bel pro - phe - zeihn.  
 [Trost und Ret - tung] [Trost und Ret - tung] *fp* *cresc.* *f*

B1. Oh - - ne Aufschub will ich springen, und ihr gleich die Nach-richt  
 [Vol - - ler Freu-den] [ihr die fro-he]

B1. brin-gen, und mit La-chen und mit Scher-zen ih-rem schwachen, fei-gen Her-zen, ih-rem  
 [kran-ken]

B1. schwa-chen, schwa-chen, fei - gen Her - - - - - zen Freud und  
 [kran - ken] Fl. [Trost und]

B1. Ju - bel pro - phe - zeihn, Freud und Ju - bel pro - phe - zeihn,  
 [Ret - tung] [Trost und Ret - tung]

B1. Freud und Ju - bel pro - - phe - zeihn, Freud und Ju - bel  
 [Trost und Ret - tung] VI. [Trost und Ret - tung]

B1. pro- phe - zeihn, Freud und Ju - bel pro - - phe - zeihn,  
 [Trost und Ret - tung]

G. Orch. *cresc.* *f*

B1. Freud und Ju - bel pro- phe - zeihn, Freud und Ju - bel pro- phe - zeihn. Wel- che  
 [Trost und Ret - tung] [Trost und Ret - tung] Str.

VI. *p* *cresc.* *f* *p*

B1. Won- ne, wel- che Lust herrscht nun - mehr in mei- ner Brust, wel - che Won- ne, wel- che  
 [regt sich nun] *tr*

B1. Lust herrscht nun - mehr in mei- ner Brust, in mei- ner Brust,  
 [regt sich nun] *f* *p* *f*

(Geht fort)

B1. — in mei- ner Brust! [114]

*p* *f*

## Siebenter Auftritt

Pedrillo (allein)

PEDRILLO. Ah, daß es schon vorbei wäre! Daß wir schon auf offner See wären, unsre Mädels im Arm und dies verwünschte Land im Rücken hätten! Doch sei's gewagt, entweder jetzt oder niemals! Wer zagt, verliert!

## Nr. 13. ARIE

Allegro con spirito

G.Orch. *f*

Ob. Hrn. Trp.

Pk.

P. PEDRILLO

Frisch zum Kampfe, frisch zum Streite!

Str.

*p* *f* *p* *f*

P.

Nur ein fei-ger Tropf ver-zagt, nur ein fei-ger Tropf ver-zagt.

vi. *p*

Ob. Hrn. Str.

P.

Sollt ich zit-tern, sollt ich za-gen, nicht mein Le-ben mu-tig

P.

wa-gen, nicht mein Le-ben mu-tig wa-gen?

vi.

P. 
 Nein, ach nein, es sei ge - wagt, ach nein, nein, nein, es sei ge - wagt, nein, —

P. 
 — es sei ge - wagt, es sei ge - wagt, es sei ge - wagt, es sei ge - wagt!

P. 
 — Nur ein fei - ger Tropf ver - zagt, nur ein fei - ger Tropf ver - zagt. Ob. VI. 3

P. 
 Sollt ich zit - tern, sollt ich za - gen, nicht mein Le - ben mu - tig

P. 
 wa - gen, nicht mein Le - ben mu - tig wa - gen?

P.  *sf* *p* *sf* *p*

Nein, ach nein, es sei ge - wagt, ach nein, nein, nein, es sei ge -

P.  *sf* *p* *cresc.*

wagt, nein, ——— es sei ge - wagt, es sei ge - wagt, es sei ge -

P.  *f*

wagt, es sei ge - wagt, es sei ge - wagt!

P.  *vi.* *p* *f*

Nur ein fei - ger Tropf ver - zagt, nur ein fei - ger Tropf ver - zagt.

P.  *p* *f* *p*

Frisch zum Kam - pfe, frisch zum Strei - te, frisch, frisch zum

P. Kam-pfe, frisch zum Strei - - te, frisch zum Kam - pfe, frisch zum

P. Strei - - - - te!

Bläs. *f* *p* vi.

P. Nur ein fei - ger Tropf ver - zagt, nur ein fei - ger Tropf ver -

P. zagt. Frisch zum Kampfe, frisch zum Kampfe, frisch zum Streite! [103]

## Achter Auftritt

Pedrillo. Osmín.

OSMIN. Ha! Geht's hier so lustig zu? Es muß dir verteufelt wohl gehen.

PEDRILLO. Ei, wer wird so ein Kopfhänger sein; es kommt beim Henker da nichts bei heraus! Das haben die Pedrillos von jeher in ihrer Familie gehabt. Fröhlichkeit und Wein ver-süßt die härteste Sklaverei. Freilich könnt ihr armen Schlucker das nicht begreifen, daß es so ein herrlich Ding um ein Gläschen guten alten Lustigmacher ist. Wahrhaftig, da hat euer Vater Mahomet einen verzweifelten Bockgeschossen, daß er euch den Wein verboten hat. Wenn das verwünschte Gesetz nicht wäre, du müßtest ein Gläschen mit mir trinken, du möchtest wollen oder nicht. (Für sich.) Vielleicht beißt er an: er trinkt ihn gar zu gern.

OSMIN. Wein mit dir? Ja, Gift—

PEDRILLO. Immer Gift und Dolch, und Dolch und Gift! Laß doch den alten Groll einmal fahren und sei vernünftig. Sieh einmal, ein paar Flaschen Cyperwein! Ah! (Er zeigt ihm zwei Flaschen, wovon die eine größer als die andere

ist.) Die sollen mir vortrefflich schmecken!

OSMIN (für sich). Wenn ich trauen dürfte?

PEDRILLO. Das ist ein Wein, das ist ein Wein! (Er setzt sich nach türkischer Art auf die Erde und trinkt aus der kleinen Flasche.)

OSMIN. Kost einmal die große Flasche auch.

PEDRILLO. Denkst wohl gar, ich habe Gift hinein getan? Ha, laß dir keine grauen Haare wachsen! Es verlohnte sich der Mühe, daß ich deinetwegen zum Teufel führe. Da sieh, ob ich trinke. (Er trinkt aus der großen Flasche ein wenig.) Nun, hast du noch Bedenken? Traust mir noch nicht? Pfui, Osmín, sollst dich schämen! Da nimm! (Er gibt ihm die große Flasche.) Oder willst du die kleine?

OSMIN. Nein, laß nur, laß nur! Aber wenn du mich verrätst— (Sieht sich sorgfältig um.)

PEDRILLO. Als wenn wir einander nicht weiter brauchten. Immer frisch! Mahomet liegt längst auf'm Ohr und hat nötiger zu tun, als sich um deine Flasche Wein zu bekümmern.

# Nr. 14. DUETT

Allegro

Fl. kl. Fl. *sotto voce*  
Str.

P. **PEDRILLO**  
Vi - vat Bac-chus, Bac-chus le-be, Bac-chus war ein bra-ver Mann, vi - vat

P. Bac-chus, Bac-chus le - be, Bac-chus war ein bra-ver Mann!

O. **OSMIN**  
Ob ich's

P. Was hilft das

O. *ad lib.* wa-ge, ob ich trin-ke, ob's wohl Al-lah se - hen kann?

P. Zaudern, das Zaudern? Hin-un-ter, hin-un-ter, nicht lan-ge, nicht lan-ge ge-

*sfz* *tr.* Ob. Kl. *p*

P. fragt, nicht lan-ge, nicht lan-ge ge-fragt!

O. OSMIN (trinkt)

Nun wär's ge-sche-hen, nun wär's hin-

Str.

*cresc.* *f* *f* *p* *f* *p*

Adagio Allegro

P. Es le - ben die Mäd-chen, die

O. un-ter! Das heiß ich, das heiß ich ge-wagt. Es le - ben die Mäd - chen, die

Adagio Allegro *tr*

Bläs. vl. *p*

P. Blon - den, die Braunen, die Blon - den, die Braunen, sie le - ben, sie le - ben, sie

O. Blon - den, die Brau - nen, die Blon - den, die Brau - nen, sie le - ben, sie le - ben, sie

*tr* *tr*

P. le - ben hoch, sie le - ben, sie le - ben, sie le - ben hoch!

O. le - ben hoch, sie le - ben, sie le - ben, sie le - ben hoch!

P. *ad lib.*  
Das schmeckt trefflich! Ach, das heiß ich Göt-ter-trank!

O. *ad lib.*  
Das schmeckt herrlich! Ach, das heiß ich Göt-ter-trank! Vi - vat

Str. *fp* *fp* *fp* *p*

P. *f*  
Vi - vat Bacchus, Bacchus le - be, Bacchus,

O. *f*  
Bacchus, Bacchus le - be, Bacchus, der den Wein er - fand, vi - vat Bacchus, Bacchus le - be, Bacchus,

G. Orch. *f*

P. der den Wein er - fand! Vi - vat Bacchus, Bacchus le - be!

O. der - den Wein er - fand! Vi - vat Bacchus, Bacchus le - be!

P. *sotto voce*  
Es le - ben die Mäd - chen, die Blon - den, die Brau - nen, sie le - ben

O. *sotto voce*  
Es le - ben die Mäd - chen, die Blon - den, die Brau - nen, sie le - ben

F1. Vl. *p*

Hrn.

P. *f* hoch! Vi-vat Bacchus, vi-vat, der den Wein er - fand! Vi - vat Bacchus,

O. hoch! Vi - vat, der den Wein er - fand! Vi - vat\_ Bacchus,

*f* G. Orch.

P. *sotto voce* Bacchus le - be! Es le - ben die Mäd - chen, die Blon - den, die

O. *sotto voce* Bacchus le - be! Es le - ben die Mäd - chen, die Blon - den, die

F1. VI. *p*

Hrn.

P. *f* Brau-nen, sie le - ben\_ hoch! Vi-vat Bacchus, vi-vat, der den Wein er - fand! Vi-vat

O. *f* Brau-nen, sie le - ben\_ hoch! Vi - vat, der den Wein er - fand!

*f* G. Orch.

P. Bacchus, vi-vat, der den Wein er - fand! [114]

O. Vi - vat, der den Wein er - fand! [146]

PEDRILLO. Wahrhaftig, das muß ich gestehen, es geht doch nichts über den Wein! Wein ist mir lieber, als Geld und Mädchen. Bin ich verdrießlich, mürrisch, launisch: hurtig nehm ich meine Zuflucht zur Flasche, und kaum seh ich den ersten Boden: weg ist all mein Verdruß! Meine Flasche macht mir kein schiefes Gesicht, wie mein Mädchen, wenn ihr der Kopf nicht auf dem rechten Fleck steht. Und schwatzt mir von Süßigkeiten der Liebe und des Ehestandes, was Ihr wollt: Wein auf der Zunge geht über alles!

OSMIN (fängt bereits an, die Wirkung des Weins und des Schlaftrunks zu spüren, und wird bis zum Ende des Auftritts immer schläfriger und träger, doch darf der Schauspieler nicht übertreiben und muß nur immer halb träumend und schlaftrunken bleiben). Das ist wahr - Wein - Wein - ist ein schönes Getränk; und unser großer - Prophet mag mir's nicht übelnehmen - Gift und Dolch, es ist doch eine hübsche Sache um den Wein! - Nicht - Bruder Pedrillo?

PEDRILLO. Richtig, Bruder Osmin, richtig!

OSMIN. Man wird gleich so - munter (Er nickt zuweilen) - so vergnügt - so aufgeräumt - Hast du nichts mehr, Bruder? (Er langt auf eine lächerliche Art nach einer zweiten Flasche, die Pedrillo ihm reicht.)

PEDRILLO. Hör du, Alter, trink mir nicht zu viel, es kommt einem in den Kopf.

OSMIN. Trag doch keine - Sorge, ich bin so - nüchtern wie möglich. - Aber das ist wahr, - (Er fängt an, auf der Erde hin und her zu wanken.) es schmeckt - vortrefflich!

PEDRILLO (für sich). Es wirkt, Alter, es wirkt!

OSMIN. Aber verraten mußst du mich nicht - Brüderchen - verraten - denn - wenn's Mahomet nein, nein - der Bassa wüßte - denn siehst du - liebes Blondchen - ja oder nein!

PEDRILLO (für sich). Nun wird's Zeit, ihn fortzuschaffen! (Laut.) Nun komm, Alter, komm, wir wollen schlafen gehn! (Er hebt ihn auf.)

OSMIN. Schlafen? - Schämst du dich nicht? Gift und Dolch! Wer wird denn so schläfrig sein - es ist ja kaum Morgen -

PEDRILLO. Ho, ho, die Sonne ist schon hinunter! Komm, komm, daß uns der Bassa nicht überrascht!

OSMIN (im Abführen). Ja, ja - eine Flasche - guter Bassa - geht über - alles! - Gute Nacht - Brüderchen - gute Nacht. (Pedrillo führt ihn hinein, kommt aber gleich wieder zurück.)

## Neunter Auftritt

Pedrillo. Hernach Belmonte, Konstanze, Blonde.

PEDRILLO (macht's Osmin nach). Gute Nacht - Brüderchen - gute Nacht! Hahahaha, alter Eisenfresser, erwischt man dich so? Gift und Dolch! Du hast deine Ladung! Nur fürcht ich, ist's noch zu zeitig am Tage; bis Mitternacht sind noch drei Stunden, und da könnt er leicht wieder ausgeschlafen haben. - Ach, kommen Sie, kommen Sie, liebster Herr! Unser Argus ist blind, ich hab ihn tüchtig zugedeckt.

BELMONTE. O daß wir glücklich wären! Aber sag: ist Konstanze noch nicht hier?

PEDRILLO. Eben kommt sie da den Gang herauf. Reden Sie alles mit ihr ab, aber fassen Sie sich kurz, denn der Verräter schläft nicht immer. (Während der Unterredung des Belmonte

mit Konstanze unterhält sich Pedrillo mit Blonde, der er durch Pantomime den ganzen Auftritt mit dem Osmin vormacht und jenem nachahmt; zuletzt unterrichtet er sie ebenfalls, daß er um Mitternacht mit einer Leiter unter ihr Fenster kommen wolle, um sie zu entführen.)

KONSTANZE. O mein Belmonte! } (Einander  
BELMONTE. O Konstanze! } im Arm.)

KONSTANZE. Ist's möglich? Nach so viel Tagen der Angst, nach so viel ausgestandenen Leiden, dich wieder in meinen Armen.

BELMONTE. O dieser Augenblick versüßt allen Kummer, macht mich all meinen Schmerz vergessen.

KONSTANZE. Hier will ich an deinem Busen liegen und weinen! Ach, jetzt fühl ich's, die Freude hat auch ihre Tränen.

## Nr. 15. ARIE

Adagio

str. *p* *f*

BELMONTE

Str. *p dolce* *pp* *p*

Hrn. Fg.

kl. *tr*

Str. *tr*

Wenn der

B. Freu - de Trä - nen flie - ßen, lä - chelt Lie - be dem Gelieb - ten hold; - von den

B. Wan - gen sie - zu küs - sen, ist - der Lie - be schönster, größ - ter Sold, ist - der

B. Lie - be schönster, größ - ter Sold. Ach Kon - stan - ze, dich zu

kl. *tr* VI. I VI. II VI. I

Fg.

B. se - hen, dich voll Won - ne, \_\_\_\_\_ voll Ent - zü - cken an mein <sup>Idies</sup>

B. treu - - es Herz zu drü-cken, lohnt für-wahr nicht Krösus Pracht, lohnt für-  
*treu - e]* *[loh - net mir]* *nicht Kron und Pracht,* *loh - net*

B. wahr nicht Krö-sus Pracht, lohnt nicht Krö-sus Pracht, lohnt fürwahr nicht Krö - - - sus  
*mir nicht Kron und]* *[Kron und]* *[loh - net mir nicht Kron \_\_\_\_\_ und]*

Str. *p* *f* *p*

B. Pracht! Wenn der Freu - de Trä - nen flie - ßen, lä - chelt Lie - be dem Ge - lieb - ten

B. hold; - von den Wan - gen sie - zu küs - sen, ist der Lie - be schön - ster, größ - ter

B. Sold, ist der Lie-be schönster, größ-ter Sold. Ach Kon-stan-ze, dich zu

Kl. Vl. Kl. Vl.  
*sfp sfp sfp sfp*  
 Fg.

B. se - hen, dich voll Won-ne, voll Ent - zü-cken an mein treu-es Herz zu - drü - cken, lohnt für -

*sf p sfp cresc. p p*  
*[dies treu-e] [loh net]*

B. wahr nicht Krö - sus - Pracht, lohnt für-wahr  
 mir nicht Kron und - Pracht, loh - net mir.

*tr*  
*sfp p*  
 Hr. Vl.

B. *tr* Allegretto  
 nicht Krö - sus Pracht.  
 [nicht Kron und]

*tr* Allegretto  
*sfp*  
*sotto voce*  
 Kl. Fg.

B. Daß wir uns nie-mals wie-der-fin-den, so dür-fen  
 [Ha, die - ses sel - ge Wie - der - fin - den läßt in - nig]

*sfp*  
 Str.

B. wir nicht erst em-pfin-den, wel-chen Schmerz die Tren-nung macht.  
*erst mich ganz*

Kl.  
*fp* *mf*

Hrn.

B. Daß wir uns nie - mals wie - der - fin - den, so - dür - fen wir nicht  
*[Ha, die - ses - sel' - ge Wie - der - fin - den lüft - in - nig erst mich*

Str.  
*p*

B. erst - em - pfin - den, welchen Schmerz, welchen Schmerz die Trennung die Trennung  
*ganz - ]*

*sfp* *sfp* *sfp*

B. macht, welchen Schmerz die Trennung macht, wel-chen Schmerz die Trennung

Kl. Fg.  
*fp*

Str.

B. macht, die Trennung macht, die Trennung macht.

*f* G. Orch.

## Nr. 16. QUARTETT

**Allegro**

G. Orch.

K. KONSTANZE

Ach Bel-mon-te,

Str. *p*

Fg.

K. ach mein Le-ben!

BELMONTE

Ist es mög-lich, welch Ent-

B. Ach Kon-stan-ze, ach mein Le-ben!

K. zü-cken, dich an mei-ne Brust zu drücken nach so- vie-ler Ta-ge-Leid, nach so-

B. vie-ler Ta-ge Leid!

BELMONTE

Wel-che Won-ne, dich zu fin-den!

G. Orch. *f*

Str. *p*

G. Orch. *f*

BELMONTE

B. Nun muß al-ler-Kummer schwinden, o wie ist mein Herz er-freut, mein

*p Str.*

KONSTANZE

K. Sieh die Freu-den-trä-ne flie-ßen,

B. Herz er-freut! Hol - - de, laß hin-weg sie-

*vi.*

K. daß es doch die letz-te sei, daß es

B. küs-sen! Ja, noch heu-te wirst du frei, ja, noch heu - -

K. doch die letz - - te, die letz - - te sei, die letz-te sei!

B. - te, heu - - te, heu - - te wirst du frei, wirst du frei!

*Ob.*

*f*

## PEDRILLO

P. *Fl. VI.* Also, Blondchen, hast's verstanden? Alles ist zur Flucht vor-

*fp*

Hrn.

P. handen, um Schlag zwölf sind wir da, um Schlag zwölf sind wir da.

BLONDE

Bl. Un-be-sorgt, es wird nichts feh-len, die Mi-nu-ten werd ich

Bl. zäh-len, wär der Au-gen-blick schon da, wär der Au-gen-blick schon da!

*f*

KONSTANZE

K. End - - lich\_scheint die Hoff - nungs - son - ne hell durchs

BLONDE

Bl. End - - lich\_scheint die Hoff - nungs - son - ne hell durchs

BELMONTE

B. End - - lich\_scheint die Hoff - nungs - son - ne hell durchs

PEDRILLO

P. End - - lich\_scheint die Hoff - nungs - son - ne hell durchs

G. Orch. *p* Str.

K. trü - be, durchs trü - be Fir - ma-ment, hell durchs trü-be Fir-ma-ment!

Bl. trü - - be, durchs trü-be Fir - ma-ment, hell durchs trü-be Fir-ma-ment!

B. trü - be, durchs trü - be Fir - ma-ment, hell durchs trü-be Fir-ma-ment!

P. trü - be, durchs trü - be Fir - ma-ment, hell durchs trü-be Fir-ma-ment!

*f*

*p* Hrn. Trp.

K. *sotto voce* Voll Ent - zü - cken, Freud und

Bl. *sotto voce* Voll Ent - zü - cken, Freud und

B. *sotto voce* Voll Ent - zü - cken, Freud und

P. *sotto voce* Voll Ent - zü - cken, Freud und

*f*

Str.

Trp. Pk.

K. Won-ne sehn wir un-srer Lei-den End, sehn wir un-srer Lei-den End!

Bl. Won-ne sehn wir un-srer Lei-den End, sehn wir un-srer Lei-den End!

B. Won-ne sehn wir un-srer Lei-den End, sehn wir un-srer Lei-den End!

P. Won-ne sehn wir un-srer Lei-den End, sehn wir un-srer Lei-den End!

*f*

*f* G. Orch.

*p* Hrn. Trp.

*sotto voce*

K. Voll Ent - zü - cken, Freud und

Bl. *sotto voce* Voll Ent - zü - cken, Freud und

B. *sotto voce* Voll Ent - zü - cken, Freud und

P. *sotto voce* Voll Ent - zü - cken, Freud und

Str.

Trp. Pk.

K. Won - ne, sehn wir un - srer Lei - den End, sehn wir un - srer Leiden

Bl. Won - ne, sehn wir un - srer Lei - den End, sehn wir un - srer Leiden

B. Won - ne, sehn wir un - srer Lei - den End, sehn wir un - srer Leiden

P. Won - ne, sehn wir un - srer Lei - den End, sehn wir un - srer Leiden

*f* G. Orch.

K. End, sehn wir un - srer Lei - den End!

Bl. End, sehn wir un - srer Lei - den End! [118]

B. End, sehn wir un - srer Lei - den End!

P. End, sehn wir un - srer Lei - den End! [118]

*Andante*

Str.

*p*

BELMONTE

B. *Doch ach, bei al-ler Lust em-pfin - det meine Brust doch manch ge-*

KONSTANZE

K. *Was ist es, Lieb - ster, sprich,*

B. *hei - me Sor-gen.*

*fp*

K. *schwind, erklä-re dich, ge-schwind, erklä-re dich, o halt—*

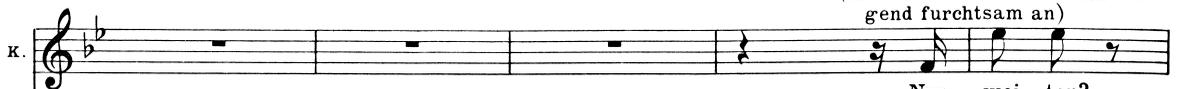
K. *— mir nichts ver - bor - gen, nichts ver - bor - gen, nichts ver-bor-gen!*

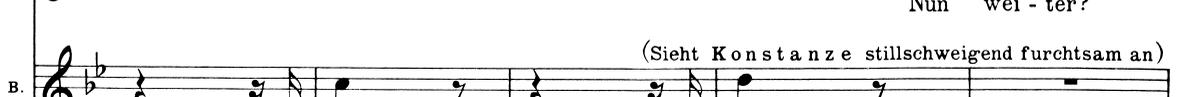
B. *Man sagt,*

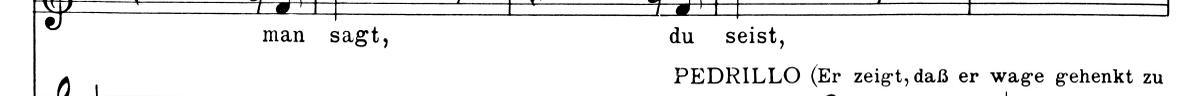
BELMONTE

*vi.*

(Sieht Belmonte stillschweigend furchtsam an)

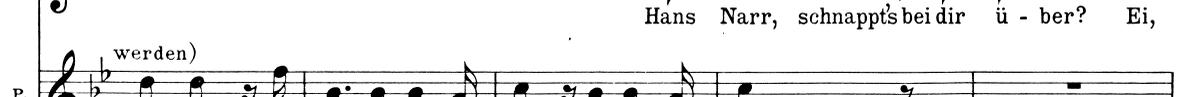
K.  Nun wei - ter?

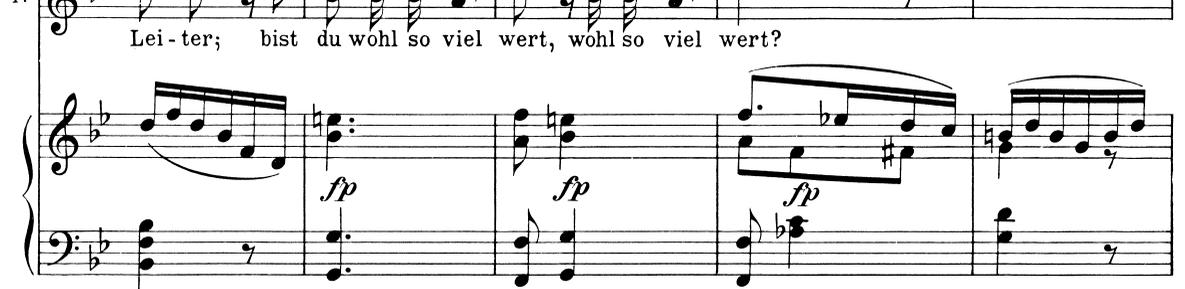
B.  (Sieht Konstanze stillschweigend furchtsam an)  
man sagt, du seist,

P.  PEDRILLO (Er zeigt, daß er wage gehenkt zu  
Doch Blondchen, ach, die

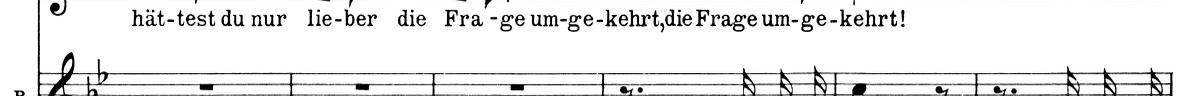


Bl.  BLONDE  
Hans Narr, schnappt's bei dir ü - ber? Ei,

P.  werden)  
Lei - ter; bist du wohl so viel wert, wohl so viel wert?



Bl.  hät-test du nur lie-ber die Fra - ge um-ge-kehrt, die Frage um-ge-kehrt!

P.  Doch Herr Os-min, doch Herr Os-



KONSTANZE

K. Willst du dich nicht er-klä - ren?

Bl. Laß hö - ren!

B. BELMONTE  
Man

P. min, doch Herr Os - min,

K. Nun wei - ter?

Bl. Laß hö - ren! [121]

B. sagt, du seist,

P. Doch Herr Os - min, doch Herr Os - min,

Rezit. KONSTANZE Andante  
Willst du dich nicht er-klären?

B. BELMONTE  
Ich will, doch zür-ne nicht, wenn

P. Hat nicht Os-min et - wan, hat nicht Os-min et -

Rezit. Str. Bläs. Str. Andante

B. ich nachdem Ge-rücht, soich ge-hört, es wa-ge, dich

P. wan, wie man fast glauben kann, sein Recht, sein Recht als Herr probie-ret, sein Recht als Herr pro-

B. zit-ternd, be-bend fra-ge, ob du den Bas-sa

P. bie-ret und bei dir e-xer-zie-ret, e-xer-zie-ret, bei dir probie-ret und e-xer-

KONSTANZE (für sich)

K. O, wie du mich be-trübst!

B. liebst, den Bas-sa liebst?

P. zie-ret? Dann wär's ein schlechter Kauf, dann wär's ein schlechter, schlechter Kauf!

Fl. *f*

Fg.

## Allegro assai

BLONDE (gibt dem Pedrillo eine Ohrfeige)

Bl. Da nimm die Antwort drauf!

B. BELMONTE (kniend)

P. PEDRILLO (hält sich die Wange) Konstanze, ach ver-gib!

Nun bin ich auf-ge-klärt!

Allegro assai

Str.

*f* *p* *f*

K. KONSTANZE (seufzend sich von Belmonte wegwendend)

Bl. BLONDE (geht zornig von Pedrillo) Ob ich dir treu ver-blieb, ob ich dir treu ver-blieb?

Du bist mich garnicht wert!

Str.

*p* *fp*

Bl. BLONDE (zu Konstanze)

Der Schlingel fragt sich an, ob ich ihm treu ge-blie-ben.

Fl. VI.

*p*

K. KONSTANZE (zu Blonde)

Dem Belmont sag-te man, ich soll den Bas-sa

K. lie - ben.

P. PEDRILLO (hält sich die Wange)  
Daß Blon - de ehr - lich sei, schwör

B. BELMONTE (zu Pedrillo)  
Kon - stan - ze ist mir treu, da - ran ist nicht zu

P. ich bei al - len Teu - feln.

K. KONSTANZE Adagio  
Dem Bel - mont sag - te man, ich soll den Bas - sa lie - ben.

B. BLONDE  
Der Schlingel fragt sich an, ob ich ihm treu ge - blie - ben.

B. zweifeln. Kon - stan - ze ist mir treu, da - ran ist nicht zu zwei - feln.

P. Daß Blon - de ehr - lich sei, schwör ich bei al - len Teu - feln.

Adagio  
str. *f* *p*

Andantino

K. *p* Wenn un-srer Eh-re we - gen die

Bl. *p* Wenn un-srer Eh-re we - gen die

B. *p* So - bald sich Wei-ber krän - ken, daß

P. *p* So - bald sich Wei-ber krän - ken, daß

Andantino

Str. *pp*

K. *pp* Männer Argwohn he - gen, ver-däch-tig auf uns sehn, das ist nicht aus - zu - stehn, ver-

Bl. *pp* Männer Argwohn he - gen, ver-däch-tig auf uns sehn, das ist nicht aus - zu - stehn, ver-

B. *pp* wir sie un-treu den - ken, dann sind sie wahrhaft treu, von al - lem Vor - wurf frei, dann

P. *pp* wir sie un-treu den - ken, dann sind sie wahrhaft treu, von al - lem Vor - wurf frei, dann

K. *pp* däch-tig auf uns sehn, das ist nicht aus - zu - stehn.

Bl. *pp* däch-tig auf uns sehn, das ist nicht aus - zu - stehn.

B. *pp* sind sie wahrhaft treu, von al - lem Vor - wurf frei.

P. *pp* sind sie wahrhaft treu, von al - lem Vor - wurf frei. Lieb-stes Blond-chen, ach ver-

Allegretto

Allegretto

Str. *p*

P. ze - he, sieh, ich bau auf dei - ne Treu - e mehr jetzt als auf mei - nen

BLONDE  
Nein, das kann ich dir nicht schenken, nein, das kann ich dir nicht

BELMONTE  
Ach Kon - stan - ze, ach mein Le - ben, könn - test du mir doch ver -

P. Kopf.

KONSTANZE  
Bel - mont,

Bl. schenken, mich mit so was zu ver - den - ken, mit dem al - ten dum - men Tropf, das kann ich dir nicht

B. ge - ben, daß ich die - - se Fra - ge - tat!

K. wie, du könn - test glauben, Bel - mont, wie, du könn - test glau - ben, daß man

Bl. schenken, nein, das kann ich dir nicht schenken, nein, mich mit so was zu ver -

PEDRILLO  
Lieb - stes Blondchen, ach ver - ze - he!

K. dir dies Herz könnt rau - ben, das nur dir, das nur

Bl. denken, mit dem al - ten dum - men Tropf, nein, das kann ich dir nicht schenken, mich mit so was zu ver -

*mfp* *mfp*

K. dir, das nur dir ge - schla - gen hat, das nur

Bl. den - ken, mit dem al - ten dum - men Tropf, mit dem al - ten dum - men Tropf, nein, das kann ich dir nicht

B. BELMONTE

P. PEDRILLO Ach Kon -

Liebstes Blondchen,  
Op. Fg. V1.

*mfp*

K. dir, das nur dir, das nur dir ge - schla - gen

Bl. schen - ken, mich mit so was zu ver - den - ken, mit dem al - ten dum - men Tropf, mit dem al - ten dum - men

B. stan - ze, ach mein Le - ben!

P. ach ver - zei - he!

*mfp*

K. hat, das nur dir ge - schla - gen hat.

Bl. Tropf, mit dem al - tendum - men Tropf, mit dem al - ten dum - men Tropf!

*cresc.* *p* *fp* *Fg.*

B. BELMONTE Ach ver - zei - he!

P. PEDRILLO Ach ver - zei - he!

Ob. *fp* Fl. II. *fp* Fl. I. *fp* *Fg.*

Hrn.

B. Ich be - reu - e!

P. Ich be - reu - e!

Ob. *fp* Fl. II. *fp* Fl. I. *fp*

K. KONSTANZE Ich ver - zei - he, ver - zei - he dei - ner Reu - e. Wohl, es sei nun

Bl. BLONDE Ich ver - zei - he dei - ner Reu - e. Wohl, es sei nun

B. Wohl, es sei nun

P. Wohl, es sei nun

vi. *fp* Str. *p*

K. ab - ge - tan, wohl, es sei nun ab - ge -

Bl. ab - ge - tan, wohl, es sei nun ab - ge -

B. ab - ge - tan, wohl, es sei nun ab - ge -

P. ab - ge - tan, wohl, es sei nun ab - ge -

Str.

Allegro *p*

K. tan! Es le - - - be die Lie - - -

Bl. tan!

B. tan!

P. tan!

Allegro

*p* vl. I.

Fl. Ob. VI. II.

K. be, es le - - - be die Lie - - - be, es

Bl. **BLÖNDE** *p* Es le - - - be die Lie - - - be, es

B. **BELMONTE** *p* Es

K. le - - - be die Lie - - - be, die Lie - - - -

B1. le - - - be die Lie - - - be, die Lie - - - -

B. le - - - be die Lie - - - be, es le - - - be die

P. **PEDRILLO** *p*  
Es le - - - be die

K. be, es le - be die Lie-be, nur sie sei uns teu-er, nichts fa - che das

B1. be, es le - be die Lie-be, nur sie sei uns teu-er, nichts fa - che das

B. Lie-be, es le - be die Lie-be, nur sie sei uns teu-er,

P. Lie-be, es le - be die Lie-be, nur sie sei uns teu-er,

G.Orch. *f*

K. Feu - er der Ei - fersucht an, nichts, nichts, nichts

B1. Feu - er der Ei - fersucht an, nichts, nichts, nichts, nichts

B. nichts fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an,

P. nichts fa - che das

*VI*

K. fa - - - che das Feu-er der Ei-fer-sucht an! *p* Es

Bl. fa - - - che das Feu-er der Ei-fer-sucht an! *p* Es

B. nichts fa - che das Feu-er der Ei-fer-sucht an! *p* Es

P. Feu - er der Ei - fersucht an, der Ei - fer-sucht an! *p* Es

*p* Ob.  
Hrn.

K. le - be die Lie-be, nur sie sei uns teu-er, nichts fa - che das Feu - er der *f*

Bl. le - be die Lie-be, nur sie sei uns teu-er, nichts fa - che das Feu - er der *f*

B. le - be die Lie-be, nur sie sei uns teu-er, nichts fa - che das Feu - er der *f*

P. le - be die Lie-be, nur sie sei uns teu-er, nichts fa - che das Feu - er der *f*

*cresc.*

K. Ei - fersucht an, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, nichts

Bl. Ei - fersucht an, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, nichts

B. Ei - fersucht an, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an,

P. Ei - fersucht an, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an,

*f* G. Orch.

K. fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts, nichts,  
 Bl. fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts, nichts,  
 B. nichts fa - che das Feu - er der Ei - fersucht  
 P. nichts

Fl. VI.  
 vl. 3

K. nichts fa - - - che das Feu - er der Ei - fersucht an!  
 Bl. nichts, nichts fa - - - che das Feu - er der Ei - fersucht an!  
 B. an, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an!  
 P. fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, der Ei - fersucht an!

G. Orch.

K. KONSTANZE *p* Es le - - - be die Lie - - - be, es  
 Bl. BLONDE *p* Es le - - - be die  
 B. BELMONTE *p* Es  
 vl. *p*

K. le - - - be die Lie - - - be, es le - be die Lie-be, nur  
 B1. Lie - - - be, die Lie - - - be, es le - be die Lie-be, nur  
 B. le - - - be die Lie - - - be, es le - be die Lie-be, nur  
 P. *PEDRILLO* *p*  
 Es le - - - be die Lie - be, die Lie-be, nur

Ob.  
 Hrn.

K. sie sei uns teu-er, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts  
 B1. sie sei uns teu-er, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts  
 B. sie sei uns teu-er, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts  
 P. sie sei uns teu-er, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts

*f*  
*cresc.*  
*f* G. Orch.

K. fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts, nichts, nichts,  
 B1. fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts, nichts, nichts,  
 B. fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts, nichts, nichts,  
 P. fa - che das Feu - er der Ei - fersucht an, nichts, nichts, nichts,

*p*  
 Str.

K. nichts, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, nichts, nichts, nichts,  
 Bl. nichts, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, nichts, nichts, nichts,  
 B. nichts, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, nichts, nichts, nichts,  
 P. nichts, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, nichts, nichts, nichts,

*f*  
 G. Orch.

K. nichts, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, der  
 Bl. nichts, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, der  
 B. nichts, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, der  
 P. nichts, nichts fa - che das Feu - er der Ei - fer-sucht an, der

*p* *f*  
 Str. *p* *f*

K. Ei - fersucht an, der Ei - fersucht an! [154]  
 Bl. Ei - fersucht an, der Ei - fersucht an! [166] (Alle ab)  
 B. Ei - fersucht an, der Ei - fersucht an! [134]  
 P. Ei - fersucht an, der Ei - fersucht an! [141]

G. Orch.

(Vorhang fällt)

## DRITTER AUFZUG

Platz vor dem Palast des Bassa Selim; auf einer Seite der Palast des Bassa, gegenüber die Wohnung des Osmin, hinten Aussicht aufs Meer. Es ist Mitternacht.

### Erster Auftritt

Pedrillo. Klaas (der eine Leiter bringt)

PEDRILLO. Hier, lieber Klaas, hier leg sie indes nur nieder und hole die zweite vom Schiff. Aber nur hübsch leise, daß nicht viel Lärm gemacht wird, es geht hier auf Tod und Leben.

KLAAS. Laß mich nur machen, ich versteh das Ding auch ein bißchen; wenn wir sie nur erst an Bord haben.

PEDRILLO. Ach, lieber Klaas, wenn wir mit unsrer Beute glücklich nach Spanien kommen, ich glaube, Don Belmonte läßt dich in Gold einfassen.

KLAAS. Das möchte wohl ein bißchen zu warm aufs Fell gehn; doch das wird sich schon geben. Ich hole die Leiter. (Geht ab.)

PEDRILLO. Ach, wenn ich sagen sollte, daß mir's Herz nicht klopfte, so sagt ich eine schreckliche Lüge. Die verzweifelten Türken verstehn nicht den mindesten Spaß; und ob der Bassa gleich ein Renegat ist, so ist er, wenn's aufs Kopfab ankommt, doch ein völliger Türke. (Klaas bringt die zweite Leiter.) So, guter Klaas, und nun lichte die Anker und spanne alle Segel auf, denn eh eine halbe Stunde vergeht, hast du deine völlige Ladung.

KLAAS. Bring sie nur hurtig, und dann laß mich sorgen. (Geht ab.)

### Zweiter Auftritt

Belmonte. Pedrillo.

PEDRILLO. Ach, ich muß Atem holen!—Es zieht mir's Herz so eng zusammen, als wenn ich's größte Schelmstück vorhätte!— Ach, wo mein Herr auch bleibt!

BELMONTE (ruft leise). Pedrillo! Pedrillo!

PEDRILLO. Wie gerufen!

BELMONTE. Ist alles fertig gemacht?

PEDRILLO. Alles! Jetzt will ich ein wenig um den Palast herum spionieren, wie's aussieht.

Singen Sie indessen eins. Ich habe das so alle Abende getan; und wenn Sie da auch jemand gewahr wird, oder Ihnen begegnet, denn alle Stunden macht hier eine Janitscharenwache die Runde, so hat's nichts zu bedeuten, sie sind das von mir schon gewohnt; es ist fast besser, als wenn man Sie so still hier fände.

BELMONTE. Laß mich nur machen, und komm bald wieder. (Pedrillo geht ab.)

### Dritter Auftritt

Belmonte (allein)

BELMONTE. O Konstanze, Konstanze, wie schlägt mir das Herz! Je näher der Augenblick kommt,

desto ängstlicher zagt meine Seele; ich fürchte und wünsche, bebe und hoffe. O Liebe, sei du meine Leiterin!

## Nr. 17. ARIE

Andante

Fl. Kl.  
Str. *p*  
*fp*  
Fg.  
Bläs.  
f Str.  
Bläs.  
Fl.  
*fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*  
Kl. Fg.

B. BELMONTE  
Ich bau-e ganz auf dei - ne Stär - ke, ver-

Str. *p*

B. tra, o Lie - be, dei - ner Macht, ver - tra, o Lie - be, o

*sfp* *sfp*

B. Lie - - be, dei - ner Macht; denn

Kl.  
Fg.  
F1.  
Hrn.

B. ach, was wurden nicht für Wer-ke schon oft durch dich — zustand ge-bracht, was

Str. *fp*

B. wur - den nicht für Wer-ke schon oft — durch dich zustand ge - bracht!

Kl. *p*

B. Was al - ler Welt un - mög - lichescheint, wird

Str.

B. durch die Lie - be — doch ver-eint, wird durch die Lie - be durch die

Bläs.

B. Lie - be doch ver - eint, — wird durch die Lie-be, durch die Lie - be doch ver -

B.

eint,

*sfp* *sfp*

B.

doch ver - eint, — doch ver -

Str. *p* *f* *p*

B.

eint, — doch ver - eint.

Bläs.

Fl.

Str. Hrns. Fgs.

*f* *p* *mf*

B.

Kl.

Hrn.

Str.

B.

Was al - ler Welt un -

Fl.

Kl.

Str.

Str. *p*

B. mög-lich scheint, wird durch die Lie - be doch ver-eint,

Fl.

Bläs.

B. was al - - ler -

tr.

vi.

Str.

B. Welt, al-ler Welt — unmög-lich scheint, wird durch — die

Kl.

Fl. Kl.

vi.

B. Lie - be, durch die Lie-be doch ver - eint.

Str.

Fl. Kl.

*fp*

tr.

tr.

Fg.

B. Ich bau-e — ganz — auf dei - ne Stär - ke, ver-

Str.

*p*

B.

trau, o Lie-be, dei-ner Macht, ver - trau, o Lie - be, o

*sfp* *sfp*

B.

Lie - - be, dei - - ner Macht; Kl. Fl. denn

Hrn. Flg.

B.

ach, was wur-den nicht für Wer-ke schon oft durch dich — zustand ge-

Str. *p*

B.

bracht, schon oft — durch dich zustand ge-bracht,

Kl. Str.

B.

Fl. *p* Kl. Str.

Hrn.

B.

Fl.

Bläs.

Hrn.

B.

schon oft, schon oft durch dich zu - stand ge - bracht! Was

Fl.

Vi.

Str.

B.

al - ler Welt un - mög - lich scheint, wird durch die Lie - be doch ver - eint,

B.

wird durch die Lie - be, durch die Lie - be doch ver - eint,

Bläs.

B.

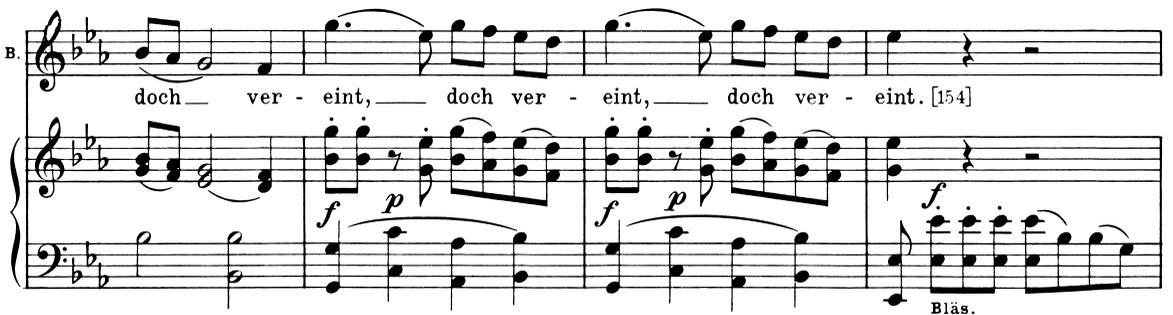
wird durch die Lie - be, durch die Lie - be doch ver - eint,

Str.

*fp*

B. 

B. 

B. 



## Vierter Auftritt

Belmonte. Pedrillo

PEDRILLO. Alles liegt auf dem Ohr; es ist alles so ruhig, so stille als den Tag nach der Sündflut.

BELMONTE. Nun, so laß uns sie befreien. Wo ist die Leiter?

PEDRILLO. Nicht so hitzig. Ich muß erst das Signal geben.

BELMONTE. Was hindert dich denn, es nicht zu tun? Mach fort.

PEDRILLO (sieht nach der Uhr). Eben recht, Schlag

zwölf. Gehen Sie dort an die Ecke, und geben Sie wohl acht, daß wir nicht überrascht werden.

BELMONTE. Zaudre nur nicht! (Geht ab.)

PEDRILLO (indem er seine Mandoline hervorholt).

Es ist doch um die Herzhaftigkeit eine erzläppische Sache. Wer keine hat, schafft sich mit aller Mühe keine an! Was mein Herz schlägt! Mein Papa muß ein Erzpoltron gewesen sein. (Fängt an zu spielen.) Nun, so sei es denn gewagt! (Singt und akkompagniert sich.)

## Nr. 18. ROMANZE

PEDRILLO

In Moh-ren-

land ge-fan-gen war ein Mä-del hübsch und fein, sah rot und

weiß, war schwarz von Haar, seufzt Tag und Nacht und wein-te gar, wollt

gern er-lö-set sein, wollt gern er-lö-set sein.

Da kam aus frem-dem Land da-

Str.  
pizz. *p*

P.  
her ein jun-ger Rit - ters - mann, den jam-mer - te das Mäd-chen

P.  
sehr, jach, rief er, wag ich Kopf und Ehr, wenn ich sie ret - ten kann, wenn  
[ha]

P.  
Noch geht alles gut, es rührt sich noch nichts.  
ich - sie ret - ten kann.

BELMONTE (kommt hervor). Mach ein Ende, Pedrillo.  
PEDRILLO. An mir liegt es nicht, daß sie sich  
noch nicht zeigen. Entweder schlafen sie fester

als jemals, oder der Bassa ist bei der Hand.  
Wir wollen's weiter versuchen. Bleiben Sie nur  
auf Ihrem Posten. (Belmonte geht wieder fort.)

P.  
Ich komm zu dir in finst'rer Nacht, - laß Liebchen, husch mich ein; ich fürchte

P.  
we - der Schloß noch Wacht, hol-la, horch auf, um Mit - ter-nacht sollst du er - lö - set

P  
 sein, — sollst du — er-lö - set sein.

P  
 Ge-sagt, ge - tan; Glock zwöl-fe stand — der

P  
 tapf-re Rit - ter da, sanft reicht sie ihm die wei-che Hand, früh man die

P  
 lee-re Zel - le fand, fort war sie hop - sa - sa, — fort

(Pedrillo hustet einigemal, Konstanze öffnet das Fenster)

P  
 war sie hop - sa - sa! [166]

PEDRILLO. Sie macht auf, Herr, sie macht auf!

BELMONTE. Ich komme, ich komme!

KONSTANZE (oben am Fenster). Belmonte!

BELMONTE. Konstanze, hier bin ich; hurtig die Leiter! (Pedrillo stellt die Leiter an Konstanzes Fenster, Belmonte steigt hinein; Pedrillo hält die Leiter.)

PEDRILLO. Was das für einen abscheulichen Spektakel macht. (Hält die Hand aufs Herz.) Es wird immer ärger, weil es nun Ernst wird. Wenn sie mich hier erwischten, wie schön würden sie mit mir abtrollen, zum Kopfabschlagen, zum Spießeln oder zum Hängen. Je nu, der Anfang ist einmal gemacht, jetzt ist's nicht mehr aufzuhalten, es geht nun schon einmal aufs Leben oder auf den Tod los!

BELMONTE (kommt mit Konstanze unten zur Tür

heraus). Nun, holder Engel, nun hab ich dich wieder, ganz wieder! Nichts soll uns mehr trennen.

KONSTANZE. Wie ängstlich schlägt mein Herz, kaum bin ich imstande, mich aufrecht zu halten; wenn wir nur glücklich entkommen!

PEDRILLO. Nur fort, nicht geplaudert, sonst könnt es freilich schief gehen, wenn wir da lange Rat halten und seufzen! (Stößt Belmonte und Konstanze fort.) Nur frisch nach dem Strande zu! Ich komme gleich nach. (Belmonte und Konstanze ab)

PEDRILLO. Nun, Kupido, du mächtiger Herzensdieb, halte mir die Leiter und hülle mich samt meiner Gerätschaft in einen dicken Nebel ein! (Er hat unter der Zeit die Leiter an Blondes Fenster gelegt und ist hinaufgestiegen.) Blondchen, Blondchen, mach auf, um Himmels willen, zaudere nicht, es ist um Hals und Kragen zu tun! (Es wird das Fenster geöffnet, er steigt hinein.)

## Fünfter Auftritt

Osmin. Ein Stummer.

(Osmin und ein schwarzer Stummer öffnen die Tür von Osmins Haus, wo Pedrillo hineingestiegen ist. Osmin, noch halb schlaftrunken, hat eine Laterne. Der Stumme gibt Osmin durch Zeichen zu verstehen, daß es nicht richtig sei; daß er Leute gehört habe usw.)

OSMIN. Lärmen hörtest du? Was kann's denn geben? Vielleicht Schwärmer? Geh, spioniere, bringe mir Antwort. (Der Stumme lauscht ein wenig herum; endlich wird er die Leiter an Osmins Fenster gewahr, erschrickt und zeigt sie Osmin, der wie im Taumel, mit der Laterne in der Hand an seine Haustür gelehnt, steht und nickt.) Gift und Dolch! Was ist das? Wer kann ins Haus steigen? Das sind Diebe oder Mörder. (Er tummelt sich herum; weil er aber noch halb schlaftrunken ist, stößt er sich hier und da.) Hurtig, hole die Wache! Ich

will unterdessen lauern. (Der Stumme ab; Osmin setzt sich auf die Leiter, mit der Laterne in der Hand, und nickt ein. Pedrillo kommt rückwärts wieder zum Fenster herausgestiegen und will die Leiter wieder herunter.)

BLONDE (oben am Fenster, wird Osmin gewahr und ruft Pedrillo zu). O Himmel, Pedrillo, wir sind verloren!

PEDRILLO (sieht sich um, und sowie er Osmin gewahr wird, stutzt er, besieht ihn und steigt wieder zum Fenster hinein). Ach, welcher Teufel hat sich wider uns verschworen!

OSMIN (auf der Leiter dem Pedrillo nach, ruft).  
Blondchen, Blondchen!

PEDRILLO (im Hineinsteigen zu Blonde). Zurück,  
nur zurück!

OSMIN (steigt wieder zurück). Wart, Spitzbube,  
du sollst mir nicht entkommen. Hilfe! Hilfe!  
Wache! Hurtig, hier gib'ts Räuber, herbei, herbei!  
(Pedrillo kommt mit Blonde unten zur Haustür  
heraus, sieht schüchtern nach der Leiter und schleicht  
sich dann mit Blonde darunter weg.)

PEDRILLO } (im Abgehen). O Himmel steh uns bei,  
BLONDE } sonst sind wir verloren!

OSMIN. Zu Hilfe, zu Hilfe! Geschwind! (Er  
will nach.)

WACHE (mit Fackeln, halten Osm in auf). Halt,  
halt! Wohin?

OSMIN. Dorthin, dorthin.

WACHE. Wer bist du?

OSMIN. Nur nicht lange gefragt, sonst ent-  
kommen die Spitzbuben. Seht ihr denn nicht?  
Hier ist noch die Leiter.

WACHE. Das sehn wir; kannst nicht du sie an-  
gelegt haben?

OSMIN. Gift und Dolch! Kennt ihr mich denn  
nicht? Ich bin Oberaufseher der Gärten beim  
Bassa. Wenn ihr noch lange fragt, so hilft euer  
Kommen nichts. (Ein Teil der Wache bringt Pe-  
drillo und Blonde zurück.) Ah endlich! Gift  
und Dolch! Seh ich recht! Ihr beide? Warte,  
spitzbübischer Pedrillo, dein Kopf soll am  
längsten festgestanden sein.

PEDRILLO. Brüderchen, Brüderchen, wirst doch  
Spaß verstehn? Ich wollt dir dein Weibchen  
nur ein wenig spazieren führer, weil du heute

dazu nicht aufgelegt bist. Du weißt schon  
(Heimlich zu Osm in.) wegen des Cyperweins.

OSMIN. Schurke, glaubst du mich zu betäuben?  
Hier verstehe ich keinen Spaß; dein Kopf muß  
herunter, so wahr ich ein Muselmann bin.

PEDRILLO. Und hast du einen Nutzen dabei?  
Wenn ich meinen Kopf verliere, sitzt deiner um  
so viel fester? (Ein anderer Teil der Wache, auch  
mit Fackeln, bringt Belmonte und Konstanze.)

BELMONTE (widersetzt sich noch). Schändliche,  
laßt mich los!

WACHE. Sachte, junger Herr, sachte! Uns ent-  
kommt man nicht so geschwinde.

OSMIN. Sieh da, die Gesellschaft wird immer  
stärker! Hat der Herr Baumeister auch wollen  
spazieren gehen! O ihr Spitzbuben! Hatte ich heu-  
te nicht recht, (Zu Belmonte.) daß ich dich nicht  
ins Haus lassen wollte? Nun wird der Bassa sehen,  
was für sauberes Gelichter er um sich hat.

BELMONTE. Das beiseite! Laß hören, ob mit  
euch ein vernünftig Wort zu sprechen ist? Hier  
ist ein Beutel mit Zechinen, er ist euer, und  
noch zweimal so viel; laßt mich los.

KONSTANZE. Laßt euch bewegen!

OSMIN. Ich glaube, ihr seid besessen? Euer Geld  
brauchen wir nicht, das bekommen wir ohnehin;  
eure Köpfe wollen wir. (Zur Wache.) Schleppt  
sie fort zum Bassa!

BELMONTE. } Habt doch Erbarmen, laßt euch  
KONSTANZE. } bewegen!

OSMIN. Um nichts in der Welt! Ich habe mir  
längst so einen Augenblick gewünscht. Fort, fort!  
(Die Wache führt Belmonte und Konstanze  
fort, samt Pedrillo und Blonde.)

## Nr. 19. ARIE

Allegro vivace

*f* G. Orch.

*p*

*f*

OSMIN

O, wie will ich tri-um -

kl. Fl.

*p* Str.

phie - ren, wenn sie euch zum Richt-platz füh - ren, und die Häl-se schnüren

zu, schnü-ren zu, und die Häl-se schnü-ren zu, schnü-ren zu, Bläs.

*f* G. Orch.

schnü-ren zu, Bläs. Str.

*p* Str.

0. Hü - pfen will ich, la - chen, sprin - gen, und ein

tr.

The first system of the score shows a vocal line in the bass clef and a piano accompaniment in the grand staff. The vocal line has a trill over the word 'ein'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and chords in the left hand.

0. Freu - den - lied - chen sin - gen, denn nun hab

p Bläs.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a dynamic marking of 'p' and 'Bläs.' (Bläser). The vocal line has a trill over the word 'Freu'.

0. ich vor euch Ruh, denn nun hab

vi. Bläs.

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a dynamic marking of 'vi.' and 'Bläs.'. The vocal line has a trill over the word 'Ruh'.

0. ich vor euch Ruh.

Ob. Str.

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes markings for 'Ob.' (Oboe) and 'Str.' (Strings). The vocal line has a trill over the word 'Ruh'.

0.

The fifth system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a trill over the word 'Ruh'.

o.  O, wie will ich tri - um - phie - ren, wenn sie euch zum Richt - platz füh - ren,

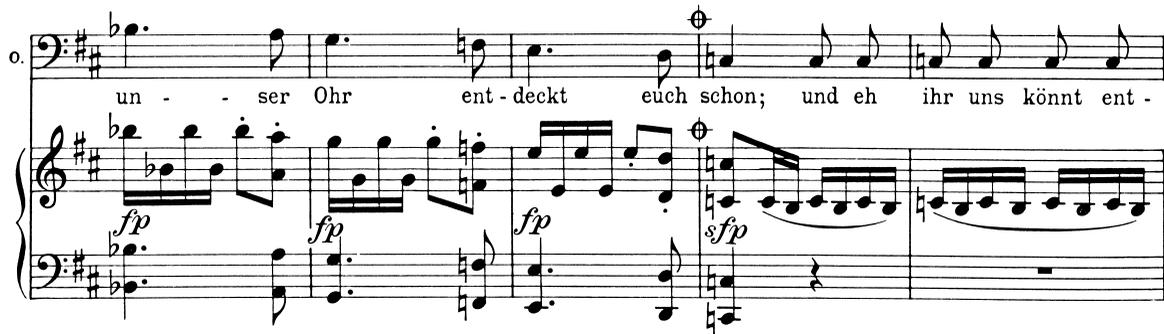
kl. Fl. VI.

o.  und die Häl - se schnü - ren zu, schnü - ren zu, und die Häl - se schnü - ren zu, schnü - ren

Bläs.

o.  zu. Schleicht nur säu - ber - lich und lei - se, ihr ver - damm - ten Ha - rems - mäu - se,

Str.

o.  un - - ser Ohr ent - deckt euch schon; und eh ihr uns könnt ent -

*fp* *fp* *fp* *sfp*

o.  sprin - gen, seht ihr euch in un - sern Schlin - gen, und er - ha - schet eu - ren Lohn, und er -

*sfp* *sf* *p* Bläs.

o. ha - - schet eu - - - ren Lohn.

Ob.Fg.

Str.

o. Schleicht nur säu - ber - lich und lei - se, ihr ver - damm - ten Ha - rems - mäu - se,

o. un - ser Ohr ent - deckt euch schon, ent - deckt euch schon, ent - deckt euch schon.

*fp* Str. *fp* *f* *p* *f* *p*

o. O, wie will ich tri - um - phie - ren, wenn sie euch zum Richt - platz

kl. Fl. Vl.

o. füh - ren, und die Häl - se schnü - ren zu, schnü - ren zu,

Bläs.

o. und die Häl-se schnü-ren zu, schnü-ren zu. Hü-pfen will ich,

G.Orech.

o. la-chen, sprin-gen und ein Freu - - - den -

Str. *sf* *p*

o. lied-chen sin - - - - -

o. gen,

*tr.*

o. denn nun hab ich vor euch Ruh,

Bläs. *p* vi.

Str.

o.   
 denn nun hab ich vor euch Ruh.

o.   
 O, wie will ich tri-um-phia-ren, wenn sie euch zum Richt-platz

o.   
 füh-ren, und die Häl-se schnü-ren zu, schnü-ren zu, schnü-ren zu, schnü-ren,

o.   
 schnü-ren, schnü-ren zu, schnü-ren, schnü-ren, schnü-ren, schnü-ren, schnü-ren, schnü-ren

o.   
 schnü-ren, schnü-ren zu, schnü-ren, schnü-ren, schnü-ren, schnü-ren, schnü-ren, schnü-ren

0. zu, und die Häl - se schnü - ren zu, und die Häl - se schnü - ren

*cresc.* *f p* kl.Fl.Str.

0. zu, schnü - ren zu, schnü - ren zu, schnü - ren, schnü - ren, schnü - ren zu, schnü - ren,

*v1.*  
Hrn.

0. schnü - ren, schnü - ren zu, und die Häl - se

*cresc.*

0. schnü - ren zu, und die Häl - se schnü - ren zu, und die Häl - se schnü - ren zu, schnü - ren zu, schnü - ren

*f* kl.Fl. G.Orch.

(Geht ab)

0. zu. [166]

(Vorhang fällt)

Zimmer des Bassa

## Sechster Auftritt

Selim (mit Gefolge). Hernach Osmin, Belmonte, Konstanze und Wache.

SELIM (zu einem Offizier). Geht, unterrichtet euch, was der Lärm im Palast bedeutet; er hat uns im Schlaf aufgeschreckt, und laßt mir Osmin kommen. (Der Offizier will abgehen, indem kommt Osmin, zwar hastig, doch noch ein wenig schläfrig.)

OSMIN. Herr, verzeih, daß ich es so früh wage, deine Ruhe zu stören!

SELIM. Was gibt's, Osmin, was gibt's? Was bedeutet der Aufruhr?

OSMIN. Herr, es ist die schändlichste Verräterei in deinem Palast —

SELIM. Verräterei?

OSMIN. Die niederträchtigen Christensklaven entführen uns — die Weiber. Der große Baumeister, den du gestern auf Zureden des Verräters Pedrillo aufnahmst, hat deine — schöne Konstanze entführt.

SELIM. Konstanze? Entführt? Ah, setzt ihnen nach!

OSMIN. O, s'ist schon dafür gesorgt! Meiner Wachsamkeit — hast du es zu danken, daß ich sie wieder beim Schopf gekriegt habe. Auch mir selbst hatte der — spitzbübische Pedrillo eine gleiche Ehre zgedacht, und er hatte mein Blondchen schon beim Kopf, um mit ihr — in alle Welt zu reisen. Aber Gift und Dolch, er soll mir's entgelten! Sieh, da bringen sie sie! (Belmonte und Konstanze werden von der Wache hereingeführt.)

SELIM. Ah, Verräter! Ist's möglich? Ha, du heuchlerische Sirene! War das der Aufschub, den du begehrtest? Mißbrauchtest du so die Nachsicht, die ich dir gab, um mich zu hintergehen?

KONSTANZE. Ich bin strafbar in deinen Augen, Herr, es ist wahr; aber es ist mein Geliebter, mein einziger Geliebter, dem lang schon dieses

Herz gehört. O nur für ihn, nur um seinetwillen fleht ich um Aufschub. O laß mich sterben! Gern, gern will ich den Tod erdulden; aber schone nur sein Leben —

SELIM. Und du wagst's, Unverschämte, für ihn zu bitten?

KONSTANZE. Noch mehr: für ihn zu sterben!

BELMONTE. Ha, Bassa! Noch nie erniedrigte ich mich zu bitten, noch nie hat dieses Knie sich vor einem Menschen gebeugt: aber sieh, hier lieg ich zu deinen Füßen und flehe dein Mitleid an. Ich bin von einer großen spanischen Familie, man wird alles für mich zahlen. Laß dich bewegen, bestimme ein Lösegeld für mich und Konstanze so hoch du willst. Mein Name ist Lostados.

SELIM (staunend). Was hör ich! Der Kommandant von Oran, ist er dir bekannt?

BELMONTE. Das ist mein Vater.

SELIM. Dein Vater? Welcher glückliche Tag, den Sohn meines ärgsten Feindes in meiner Macht zu haben! Kann was angenehmeres sein? Wisse, Elender, dein Vater, dieser Barbar, ist schuld, daß ich mein Vaterland verlassen mußte. Sein unbiegsamer Geiz entriß mir eine Geliebte, die ich höher als mein Leben schätzte. Er brachte mich um Ehrenstellen, Vermögen, um alles. Kurz, er zernichtete mein ganzes Glück. Und dieses Mannes einzigen Sohn habe ich nun in meiner Gewalt! Sage, er an meiner Stelle, was würde er tun?

BELMONTE (ganz niedergedrückt). Mein Schicksal würde zu beklagen sein.

SELIM. Das soll es auch sein. Wie er mit mir verfahren ist, will ich mit dir verfahren. Folge mir, Osmin, ich will dir Befehle zu ihren Martern geben. (Zu der Wache.) Bewacht sie hier.

## Siebenter Auftritt

Belmonte. Konstanze.

## Nr. 20. REZITATIV und DUETT

Adagio BELMONTE

B. *Welch ein Ge-schick,*

*Str.* *fp* *sf* *p* *sf* *p* *f* *tr* *fp*

B. *o Qual der See-le!* *Hat sich denn al-les wi-der mich ver-*

*p* *sf* *p* *f*

B. *schworen! Ach, Kon- stan- ze, durch mich bist du ver- lo-ren, welch ei- ne Pein!*

*f* *p* *fp* *p*

K. *Laß, ach Ge-lieb-ter, laß dich das nicht quä-len! Was ist der Tod? Ein*

*KONSTANZE*

K. *Ü-ber-gang zur Ruh, und dann, an dei-ner Sei-te, ist er Vor- ge-schmack der Se-lig-keit. [156]*

B. *BELMONTE*

B. *En- gels-*

*a tempo*

B. see-le, welch hol - de Gü - te! Du flö - Best

B. Trost in mein er - schüt - tert Herz, du lin - derst mir den To - des - schmerz, und ach,

*colla parte* *sfp*

Duett  
Andante

B. ich rei - ße dich ins Grab! Meinet - wegen sollst du ster - ben, ach Kon -  
[Ha, du soll - test für mich]

Kl. Str. *sf p* *f* *sf p* *f*

Fg. Hrn.

B. stan - ze, kann ich's wa - gen, noch die Au - gen auf - zu - schla - gen? Ich be -

B. rei - - - te dir den Tod, ich be - rei - te dir den

*fp* *fp*

## KONSTANZE

K. Bel - mont, du stirbst meinet - wegen, meinet - wegen, ich nur  
 [Ach, für mich gibst du dein Le - ben, gibst dein Le - ben,]

B. Tod!

Fl. Kl. vl. vl.

K. zog dich ins Ver - der - ben, ich, ich nur zog dich

Str. *fp*

K. ins Ver - der - ben, und ich soll nicht mit dir ster - ben, und ich

*fp*

K. soll nicht mit dir ster - ben, ich soll nicht mit - dir

*fp*

K. ster - ben? Won - ne ist mir dies Ge - bot, - Won - ne

Bläs. *p* Str. Bläs.

K. ist mir dies Ge-bot. Ed-le See-le, dir zu le-ben-warm-  
 [Ach Ge-lieb-ter,]

B. BELMONTE Ed-le See-le, dir zu le-ben-warm-  
 [Ach Ge-lieb-te,]

Kl. Fg. VI.

K. Wunsch und all mein Stre-ben, all mein Stre-ben, warm-  
 mein Wunsch und all mein

B. Wunsch und all mein Stre-ben, all mein Stre-ben, warm-  
 mein Wunsch und all mein

*sfp*

K. Streben; oh-ne dich ist mir's nur Pein, län-ger

B. Streben; oh-ne dich ist mir's nur

Str. VI. II

K. auf der Welt zu sein, län-ger, län-ger auf der Welt zu

B. Pein, län-ger auf der Welt zu sein, län-ger auf der Welt zu

K. sein, — län - ger, län - ger auf derWelt zu sein.

B. sein, — län - ger, län - ger auf derWelt zu sein. Mei-net-  
[Ha, du

Kl. Str. Fg.

K. Bel-mont, du stirbstmeinet-wegen, mei-net-wegen,  
[Ach, für mich gibst du dein Le-ben, gibst dein Le-ben.]

B. wegen sollst du sterben! Ach, Kon-  
solltest fürmich]

vi. Str. Kl. Str. Bläs.

K. ich nur zog dichinsVer-

B. stan - ze, kannich'swagen, nochdie Au - genaufzuschla-gen?

fp

K. derben, und ich soll nicht mit dir sterben? Won-ne

B. Ich be-rei - te dir den Tod,

fp f Bläs. p

K. ist mir dies Ge - bot, Won - ne, Won - ne ist mir dies Ge - bot.

B. ich be - rei - te dir den Tod!

Str. *f* Bläs. *p* Kl. Fg.

K. Ed - le See - le, dir zu - le - ben ist mein Wunsch, ist mein  
[Ach Ge - lieb - ter,]

B. Ed - le See - le, dir zu - le - ben ist mein Wunsch, ist mein  
[Ach Ge - lieb - ter,]

Str. *sf*

K. Wunsch und all mein Stre - ben, ist mein Wunsch - und all mein Streben; ohne

B. Wunsch und all mein Stre - ben, ist mein Wunsch - und all mein Streben;

Bläs. *sf* Bässe

K. dich ist mir's nur Pein, län - ger auf der Welt zu sein,

B. oh - ne dich ist mir's nur Pein, län - ger auf der Welt zu

Str.

K. ohne dich ist mir's nur Pein, — ist mir's nur Pein, län - ger auf der Welt zu sein.  
 B. sein, ohne dich ist mir's nur Pein, län - ger auf der Welt zu sein.

Kl.Fg. VI.

*f p f p f p*

Hrn.

Allegro

K. Ru - hig

B. Ich will al - les ger - ne lei - den, tr

Allegro *tr* Kl. *tr* Kl.

str. *fp*

K. sterb ich, und mit Freuden, weil ich dir zur Sei - te bin, weil ich  
 B. weil ich dir zur Sei - te bin, weil ich

Str. *sf p*

K. dir zur Sei - te bin, zur Sei - te bin.  
 B. dir zur Sei - te bin, zur Sei - te bin.

Kl.Fg. VI.

K. Um dich, Ge - lieb - ter, geb ich gern mein Le - ben hin,  
 B. Um dich, Ge - lieb - te, geb ich gern mein Le - ben hin,  
*tr* *tr* *sf*

K. geb ich - gern - mein - Le - ben hin. O wel - che Seligkeit,  
 B. geb ich - gern - mein - Le - ben hin. O wel - che Seligkeit,  
*vi.* *vi.* *Kl.* *p* *sf* *sf* *sf*

Fg.Hrn.

K. o wel - che Se - lig - keit, o - wel - che Se -  
 B. o wel - che Se - lig - keit, o - wel - che Se -  
*sf* *sf* *Str.*

K. lig -  
 B. lig -  
*sf* *sf* *cresc.* *sf*

K. keit! Mit dem Ge-lieb-ten ster-ben, ist se-li-ges Ent-zü-cken, mit won-nevol-len  
 B. keit! Mit der Ge-lieb-ten ster-ben, ist se-li-ges Ent-zü-cken, mit won-nevol-len

*p.* *vi.* *fp* *fp* Str.

Fg.

K. -de  
 Blicken verläßt man da die Welt, ver - läßt man, ver - läßt man da die Welt!  
 B. Blicken verläßt man da die Welt, ver - läßt man, ver - läßt man da die Welt!

*fp* *fp* *sf*

K. O wel-che Seligkeit, o wel-che Seligkeit, o — wel - che  
 B. O wel-che Seligkeit, o wel-che Seligkeit, o — wel - che

*fp* *fp* *fp* *fp* Str.

Fg.Hrn.

K. Se - lig -  
 B. Se - lig -

*fp* *fp* *cresc.* *fp*

K. keit! Mit dem Ge-lieb-ten ster - ben, ist se - li - ges Ent - zü - cken, mit wonnevol-len  
 B. keit! Mit der Ge-lieb-ten ster - ben, ist se - li - ges Ent - zü - cken, mit wonnevol-len

VI.  
*p.* *fp* *fp* Str.

Fg.

K. Blicken ver-läßt man da die Welt, ver - läßt man, ver - läßt man da die  
 B. Blicken ver-läßt man da die Welt, ver - läßt man, ver - läßt man da die

*fp* *fp*

K. Welt! Mit wonnevol-len  
 B. Welt! Mit der Geliebten ster - ben, ist se - li - ges Ent - zü - cken, mit wonnevol-len

Kl. Str.  
*sf* *p* *fp* *fp*

K. Bli - cken verläßt man da die Welt! Mit dem Ge-lieb-ten ster - ben ist  
 B. Bli - cken verläßt man da die Welt!

Kl. Str.  
*fp* *p* *sf* *p*

K. se-li-ges Ent-zü-cken, mit wonnevol-len Bli-cken verläßt man da die Welt, mit  
 B. Mitwonnevol-len Bli-cken verläßt man da die Welt, mit

Str.

*fp fp fp p*

K. won-nevol-len Bli-cken verläßt man da die Welt, ver-läßt man  
 B. won-nevol-len Bli-cken verläßt man da die Welt, ver-läßt man

*fp fp fp p fp fp fp fp*

K. da die Welt, ver-läßt man da die Welt, die Welt, die  
 B. da die Welt, ver-läßt man da die Welt, die Welt, die

*fp fp fp fp fp fp fp fp*

K. Welt! [166]  
 B. Welt! [166]

*f*

## Achter Auftritt

Pedrillo. Blonde. Die Vorigen.

(Pedrillo und Blonde werden von einem andern Teil der Wache hereingeführt)

PEDRILLO. Ach, Herr, wir sind hin! An Rettung ist nicht mehr zu denken. Man macht schon alle Zubereitungen, um uns aus der Welt zu schaffen. Es ist erschrecklich, was sie mit uns anfangen wollen! Ich, wie ich im Vorbeigehen gehört habe, soll in Öl gesotten und dann gespießt werden. Das ist ein sauber Traktament! Ach, Blondchen, Blondchen, was werden sie wohl mit dir anfangen?

BLONDE. Das gilt mir nun ganz gleich. Da es einmal gestorben sein muß, ist mir alles recht.

PEDRILLO. Welche Standhaftigkeit! Ich bin doch von gutem altchristlichen Geschlecht aus Spanien, aber so gleichgültig kann ich beim Tode nicht sein! Weiß der Teufel — Gott sei bei mir, wie kann mir auch jetzt der Teufel auf die Zunge kommen?

## Neunter Auftritt

Selim. Osmin (voll Freuden) und Gefolge. Die Vorigen.

SELIM. Nun, Sklave! Elender Sklave! Zitterst du? Erwartest du dein Urteil?

BELMONTE. Ja, Bassa, mit so vieler Kaltblütigkeit, als Hitze du es aussprechen kannst. Kühle deine Rache an mir, tilge das Unrecht, so mein Vater dir angetan; ich erwarte alles und tadle dich nicht.

SELIM. Es muß also wohl deinem Geschlechte ganz eigen sein, Ungerechtigkeiten zu begehen, weil du das für so ausgemacht annimmst? Du betrügst dich. Ich habe deinen Vater viel zu sehr verabscheut, als daß ich je in seine Fußtapfen treten könnte. Nimm deine Freiheit, nimm Konstanze, segle in dein Vaterland, sage deinem Vater, daß du in meiner Gewalt warst, daß ich dich freigelassen, um ihm sagen zu können, es wäre ein weit größer Vergnügen, eine erlittene Ungerechtigkeit durch Wohltaten zu vergelten, als Laster mit Lastern tilgen.

BELMONTE. Herr! Du setzest mich in Erstaunen —

SELIM (ihn verächtlich ansehend). Das glaub ich. Zieh damit hin, und werde du wenigstens menschlicher als dein Vater, so ist meine Handlung belohnt.

KONSTANZE. Herr, vergib! Ich schätzte bisher deine edle Seele, aber nun bewundere ich —

SELIM. Still! Ich wünsche für die Falschheit, so Sie an mir begangen, daß Sie es nie bereuen möchten; mein Herz ausgeschlagen zu haben. (Im Begriff abzugehen.)

PEDRILLO (tritt ihm in den Weg und fällt ihm zu Füßen). Herr, dürfen wir beide Unglückliche es auch wagen, um Gnade zu flehen? Ich war von Jugend auf ein treuer Diener meines Herrn.

OSMIN. Herr, beim Allah, laß dich ja nicht von dem verwünschten Schmarotzer hintergehn! Keine Gnade! Er hat schon hundertmal den Tod verdient.

SELIM. Er mag ihn also in seinem Vaterlande suchen. (Zur Wache.) Man begleite alle vier an das Schiff. (Gibt Belmonte ein Papier.) Hier ist euer Paßport.

OSMIN. Wie, meine Blonde soll er auch mitnehmen?

SELIM (scherzhaft). Alter, sind dir deine Augen nicht lieb? Ich Sorge besser für dich als du denkst.

OSMIN. Gift und Dolch! Ich möchte bersten.

SELIM. Beruhige dich. Wen man durch Wohltun nicht für sich gewinnen kann, den muß man sich vom Halse schaffen.

# Nr. 21. VAUDEVILLE

Andante  
BELMONTE

B. Niewerd ich dei - ne Huld ver - ken - nen, mein Dank bleibt e - wig dir ge -

B. weiht, an jedem Ort, zu je - der 'Zeit — werd ich dich groß und e - del nen - -

B. nen. Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Verach - tung

KONSTANZE  
BLONDE Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Ver - achtung an. Niewerdich,  
B1. Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Ver - achtung an.  
B. an. Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Ver - achtung an.  
PEDRILLO  
P. Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Ver - achtung an.  
OSMIN  
O. Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Ver - achtung an.

K. im Ge-nuß der Lie-be, vergessen, was der Dank ge - beut, mein Herz, der  
[selbst im Schoß]

Str.

K. Lie - be nun ge - weih-t, — hegt auch dem Dank ge - weih-te Trie - -

K. be. Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Ver-ach-tung

K. an. BLONDE Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Verachtung an.

B1. Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Verachtung an.

B. BELMONTE

P. PEDRILLO Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Verachtung an.

O. OSMIN Wer so viel Huld verges - sen kann, den seh man mit Ver-achtung an. Wenn ich es

Ob. *p*

P.  
je ver-ges - sen könn-te, wie nah ich am - Er - dros-seln war, und all der

Str.

P.  
an - de-ren Ge - fahr, ich lief, als ob der Kopf mir brenn -

P.  
te. Wer so viel Huld ver-ges - sen kann, den seh man mit Ver-ach-tung

K.  
KONSTANZE  
Wer so viel Huld ver-ges - sen kann, den seh man mit Ver-ach-tung an. [171]

Bl.  
BLONDE  
Wer so viel Huld ver-ges - sen kann, den seh man mit Ver-ach-tung an. Herr Bassa,  
*[Nehmt mei-nen]*

B.  
BELMONTE  
Wer so viel Huld ver-ges - sen kann, den seh man mit Ver-ach-tung an. [171]

P.  
an. Wer so viel Huld ver-ges - sen kann, den seh man mit Ver-ach-tung an. [171]

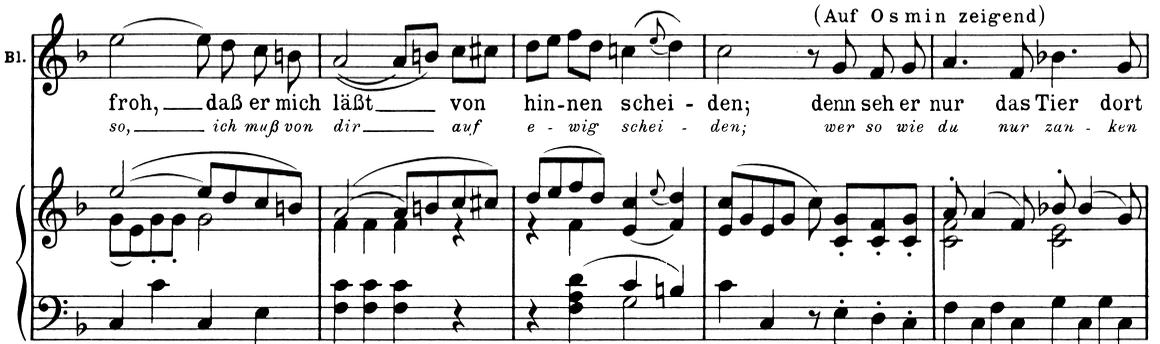
O.  
OSMIN  
Wer so viel Huld ver-ges - sen kann, den seh man mit Ver-ach-tung an.

Fl. VI.  
*tr* *p*

Bl. 

ich sag recht mit Freuden viel Dank für Kost und La - ger - stroh, doch bin ich recht von Her - zen  
Dank mit tau - send Freu - den, Herr Bas - sa, lebt ge - sund und froh! Os - min, das Schick - sal will es

Str.

Bl. 

(Auf Osmin zeigend)

froh, daß er mich läßt von hin - nen schei - den; denn seh er nur das Tier dort  
so, ich muß von dir auf e - wig schei - den; wer so wie du nur zan - ken

Bl. 

Più Andante

an, ob man so was er - tra - gen kann. [171]  
kann, den sieht man mit Ver - ach - tung an.]

O. 

OSMIN

Ver - bren - nen soll - te man die Hun - de, die uns so

Più Andante

O. 

Allegretto

schänd - lich hin - ter - gehn; es ist nicht län - ger an - - zu - sehn, mir starrt die

*stringendo il tempo***Allegro assai**

o. *Zun - ge fast im Mun - de, um ih - ren Lohn zu ord - nen an. Erst ge -*

o. *köpft, dann ge - han - gen, dann ge - spießt auf hei - ße Stan - gen, dann ver -*

o. *brannt, dann ge - bun - den und ge - taucht, zu - letzt ge - schunden, erst ge - köpft, dann ge -*

o. *han - gen, dann ge - spießt auf hei - ße Stangen, dann ver - brannt, dann ge - bun - den und ge -*

(Läuft wütend ab)

o. *taucht, zu - letzt ge - schun - - den! [Φ]*

## Andante sostenuto

K. KONSTANZE *sotto voce* *f* *p*  
 Nichts ist so häß - - - lich als die  
 [Den ed - len Mann ent - stellt]

B1. BLONDE *sotto voce* *f* *p*  
 Nichts ist so häß - - - lich als die  
 [Den ed - len Mann ent - stellt]

B. BELMONTE *sotto voce* *f* *p*  
 Nichts ist so häß - - - lich als die  
 [Den ed - len Mann ent - stellt]

P. PEDRILLO *sotto voce* *f* *p*  
 Nichts ist so häß - - - lich als die  
 [Den ed - len Mann ent - stellt]

## Andante sostenuto

Str. *fp* *fp*

K. *f* *p* *f* *p*  
 Ra - - che, nichts ist so häß - - - lich als die  
 [den ed - len Mann ent - stellt]

B1. *f* *p* *f* *p*  
 Ra - - che, nichts ist so häß - - - lich als die  
 [den ed - len Mann ent - stellt]

B. *f* *p* *f* *p*  
 Ra - - che, nichts ist so häß - - - lich als die  
 [den ed - len Mann ent - stellt]

P. *f* *p* *f* *p*  
 Ra - - che, nichts ist so häß - - - lich als die  
 [den ed - len Mann ent - stellt]

K. *f* *p* *f* *p*  
 Ra - che, nichts ist so häß - lich als die Ra - che, hin - ge - gen  
 [den ed - len Mann ent - stellt] [groß - mü - tig,]

Bl. *f* *p* *f* *p*  
 Ra - che, nichts ist so häß - lich als die Ra - che, hin - ge - gen  
 [den ed - len Mann ent - stellt] [groß - mü - tig,]

B. *f* *p* *f* *p*  
 Ra - che, nichts ist so häß - lich als die Ra - che, hin - ge - gen  
 [den ed - len Mann ent - stellt] [groß - mü - tig,]

P. *f* *p* *f* *p*  
 Ra - che, nichts ist so häß - lich als die Ra - che, hin - ge - gen  
 [den ed - len Mann ent - stellt] [groß - mü - tig,]

*fp* *f* *p*  
 Ve.

K. mensch - lich, gü - tig sein, und oh - ne Ei - gen - nutz ver - zeihn, ist nur der

Bl. mensch - lich, gü - tig sein, und oh - ne Ei - gen - nutz ver - zeihn, ist nur der

B. mensch - lich, gü - tig sein, und oh - ne Ei - gen - nutz ver - zeihn, ist nur der

P. mensch - lich, gü - tig sein, und oh - ne Ei - gen - nutz ver - zeihn, ist nur der

Str.

*cresc.* *f* *p* Andante

K. gro - - ßen, der gro - ßen See - len Sa - - - - che! Wer die-ses

Bl. gro - - ßen, der gro - ßen See - len Sa - - - - che!

B. gro - - ßen, der gro - ßen See - len Sa - - - - che!

P. gro - - ßen, der gro - ßen See - len Sa - - - - che!

*cresc.* *f* *fp* *p* VI. Br. Andante

come prima

K. nicht er - ken - nen kann, den seh man mit Ver - ach - tung an. Wer die-ses

Bl. - - - - - Wer die-ses

B. - - - - - Wer die-ses

P. - - - - - Wer die-ses

come prima *tr.* *f*

K. nicht er - ken - nen kann, den seh man mit Verach - tung an, den seh man mit Ver - ach - tung

Bl. nicht er - ken - nen kann, den seh man mit Verach - tung an, den seh man mit Ver - ach - tung

B. nicht er - ken - nen kann, den seh man mit Verach - tung an, den seh man mit Ver - ach - tung

P. nicht er - ken - nen kann, den seh man mit Ver - ach - tung an, den seh man mit Ver - ach - tung

*tr.*

## Chor der Janitscharen

Allegro vivace

K. an. [Φ]

B1. an. [Φ]

B. an. [Φ]

P. an. [Φ]

Allegro vivace

*f* G. Orch. *tr* *tr*

*f* *tr* *tr*

## Chor der Janitscharen

Sopran

Alt

Bas - - sa Se - lim le - be - lan -

Tenor

Bas - - sa Se - lim le - be - lan -

Baß

*f* *tr* *tr*

- - - ge, lan-ge, lan-ge, lan- - ge, Eh - re sei sein Ei - gen - tum, Eh - re  
 - - - ge, lan-ge, lan-ge, lan- - ge, Eh - re sei sein Ei - gen - tum, Eh - re

This system contains the first two systems of music. The top system has two vocal staves and a piano accompaniment. The piano part features a rhythmic pattern of eighth notes in the bass and chords in the treble. The second system continues the vocal lines and piano accompaniment, with trills (tr) marked above the piano part.

sei sein Ei - gen - tum! Sei - ne hol - de Schei - tel pran - ge voll von  
 sei sein Ei - gen - tum! Sei - ne hol - de Schei - tel pran - ge voll von

This system contains the third and fourth systems of music. The vocal lines continue with the lyrics. The piano accompaniment includes a section marked 'vi.' (viola) in the treble clef, with a trill (tr) in the bass. Dynamics include piano (p) and piano (p).

Ju - bel, voll von Ruhm, voll von Ju - bel, voll von Ruhm, Bas - sa Se - lim le - be  
 Ju - bel, voll von Ruhm, voll von Ju - bel, voll von Ruhm, Bas - sa Se - lim le - be

This system contains the fifth and sixth systems of music. The vocal lines continue with the lyrics. The piano accompaniment features a section marked 'f' (forte) in the treble clef. Dynamics include piano (p) and forte (f).

lan - ge, Eh - re sei sein Ei - gen - tum, Eh - re sei sein Ei - gen - tum!

lan - ge, Eh - re sei sein Ei - gen - tum, Eh - re sei sein Ei - gen - tum!

*p*

*p* Sei - ne hol - de Schei - tel pran - ge voll von Ju - bel, voll von Ruhm, voll von

*p* Sei - ne hol - de Schei - tel pran - ge voll von Ju - bel, voll von Ruhm, voll von

*p*

Str.

*f* Ju - bel, voll von Ruhm! Bas - sa Se - lim le - be lan - ge, Eh - re sei sein Ei - gen -

*f* Ju - bel, voll von Ruhm! Bas - sa Se - lim le - be lan - ge, Eh - re sei sein Ei - gen -

*f*

G. Orch.

tum, Eh-re sei sein Ei-gen - tum! Bas - - sa Se - - lim le - be -

tum, Eh-re sei sein Ei-gen - tum! Bas - - sa Se - - lim le - be -

The piano accompaniment consists of a right-hand melody with eighth-note patterns and a left-hand bass line with eighth-note accompaniment. Trills (tr) are marked above the right-hand melody in the final two measures.

lan - - ge, lan-ge, lan-ge, lan - - ge,

lan - - ge, lan-ge, lan-ge, lan - - ge,

The piano accompaniment continues with a steady eighth-note accompaniment in the left hand and a more active right-hand melody. Trills (tr) are marked above the right-hand melody in the final two measures.

Eh - re sei sein Ei - gen - tum, Eh - re sei sein Ei - gen - tum!

Eh - re sei sein Ei - gen - tum, Eh - re sei sein Ei - gen - tum!

The piano accompaniment features a right-hand melody with chords and trills (tr) in the final four measures. The left hand continues with eighth-note accompaniment. A *p* (piano) dynamic marking is present in the final measure of the piano part.

*p* Sei-ne hol - de Scheitel pran-ge voll von Ju - bel, voll von Ruhm, sei-ne hol-de Scheitel  
*p* Sei-ne hol - de Scheitel pran-ge voll von Ju - bel, voll von Ruhm, sei-ne hol-de Scheitel  
*f*

*p* *f*

Str. *f* G. Orch.

pran-ge voll von Ju - bel, voll von Ruhm, voll von Ju - - bel, voll von Ruhm, voll von Ju - - bel,  
 pran-ge voll von Ju - bel, voll von Ruhm, voll von Ju - - bel, voll von Ruhm, voll von Ju - - bel,

voll von Ruhm, voll von Ju - - bel, voll von Ruhm! \_\_\_\_\_  
 voll von Ruhm, voll von Ju - - bel, voll von Ruhm! \_\_\_\_\_

(Vorhang fällt)

Ende des Singspiels